

Deutsche Rundschau

B7
in Polen

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 fl.
monatl. 4,80 fl. In den Ausgabenstellten monatl. 4,50 fl.
Postbezug vierteljährl. 16,08 fl. monatl. 5,36 fl. Unter Streifband in Polen monatl. 8 fl.
Danzig 3 fl. Deutschland 2,50 fl. — Einzelnummer 25 fl. Sonntags 30 fl.
Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher
keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Gernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die einflächige Millimeterzeile 15 Groschen, die einflächige
Reklamezeile 100 Groschen. Danzig 10 fl. 70 fl. Pf.
Deutschland 10 fl. 70 Goldpf. übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platz-
vorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur
schriftlich erbetben. — Öffertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der
Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Poststellenkonten: Poser 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.

Nr. 221.

Bromberg, Donnerstag den 26. September 1929.

53. Jahrg.

Der Krieg der Marschälle.

Wie aus Warschau gemeldet wird, greift die Sanierungsprese den Sejmarschall Dąbrowski wegen seines bekannten Artikels heftig an. Sie bezeichnet die Ausführungen Dąbrowskis als eine „unzeitgemäße Klage“ über die heutigen Verhältnisse. In politischen Kreisen ist man der Ansicht, daß infolge der Artikel der beiden Marschälle die politische Situation eine erhebliche Verschärfung erfahren habe, was sich in der bevorstehenden Parlamentsession zeigen dürfte.

In politischen Kreisen hat eine Nachricht, wonach der frühere Ministerpräsident Bartel und der frühere Vize-minister im Innenministerium Jaroszyński ihr Mandat zum Sejm niedergelegt hätten, großes Aufsehen erregt. Man ist der Ansicht, daß der Verzicht dieser beiden Männer, die noch vor kurzer Zeit Mitglieder der Regierung waren, die Folge der letzten Ereignisse sei.

Verschiedene Sejmklubs werden in den nächsten Tagen ihre Präsidialwahlen vornehmen. Der Vorsitzende des Wyżwolenie-Klubs, der Vizemarschall des Sejm Woźnicki, hat auf sein Amt verzichtet.

In einem Warschauer Stimmungsbild des „Kurier Poznański“ vom 24. d. M. heißt es u. a.:

„Der Artikel des Marschalls Dąbrowski enthüllt den Hintergrund der Ereignisse, die dem letzten Auftreten der Regierung und dem Artikel des Marschalls Piłsudski vorausgegangen sind. Danach hat tatsächlich Herr Dąbrowski dem Kriegsminister den Gedanken suggeriert, die Regierung möchte sich auf eine parlamentarische Machtigkeit der drei Gruppen BB, PPS und Wyżwolenie stützen. Es war dies am 24. Juni, also wenige Tage vor dem Czchowicz-Prozeß, der zu so ungewöhnlichen Konsequenzen führte. Marschall Piłsudski behauptet, daß er den Vorwurf Dąbrowskis zur Kenntnis genommen, ihn den Freien Sozialist und Śląsak mitgeteilt, und daß dann die Regierung im September die Konferenz einberufen habe. Dąbrowski dagegen behauptet, Marschall Piłsudski hätte keinen Vorschlag abgelehnt, und er beruft sich dabei darauf, daß er ein anderes Gedächtnis habe. Wer Recht hat, ist eine Sache für sich. Tatsache bleibt, daß der Plan einer Zusammenarbeit der Regierung mit zwei Linksparteien aufgeworfen wurde, und daß Marschall Piłsudski sich damit einverstanden erklärte. Man kann wohl kaum sagen, daß die Artikel der beiden Marschälle die Verwirklichung dieses Planes beschleunigt haben. Der Artikel Piłsudskis geht scharf gegen Dąbrowski vor. Der Artikel Dąbrowskis enthält mit Bezug auf Piłsudski sehr grelle Stellen. Dąbrowski betont dabei, daß er Sejmarschall und Vertreter des Staatspräsidenten sei.“

Ein ausländischer Politiker gab nach Kenntnisnahme von dem Artikel Dąbrowskis seiner Verwunderung über den Ton des Artikels Ausdruck und unterstrich den Mut gegenüber der Persönlichkeit, mit der er polemisierte. Zweifellos ist Dąbrowski sehr kräftig gegen den Kriegsminister aufgetreten. Aber der Verfasser erinnert daran, daß Piłsudski und Dąbrowski zwei alte Freunde sind und daß sie sich von den schwersten Seiten ihres Lebens an beide beim Vornamen rufen.

Die Regierung möchte um jeden Preis den Kontakt mit dem Feinde (um einen militärischen Ausdruck zu gebrauchen) herstellen. Deshalb möchte sie, nachdem die zuerst geplante Konferenz gescheitert ist, durch Vermittlung des BB-Klubs zu einer Befreiung über die Verfassungsfrage gelangen. Budget, Verfassungsfrage und Czechowicz-Angelegenheit sind Angelegenheiten von ungeheurer Bedeutung. Hier möchte man einholen, wenn man nur die Diskussion über das Budget vermeiden könnte. Das ist es gerade, was Marschall Piłsudski in seinem Artikel besonders betonte; es ist die wesentlichste Forderung und das wichtigste Moment des ganzen Problems. Über das bedeutet die Fernhaltung des Sejm von der Ausübung irgendeiner Kontrolle, das ist tatsächlich die Vernichtung der Institution der nationalen Vertretung. Unter solchen Umständen ist es nicht verwunderlich, wenn Dąbrowski dem Herrn Kriegsminister so geantwortet hat. Er wollte die Institution schützen, deren Marschall er ist, und er wollte gleichzeitig die eigene Stellung schützen und die eigene Würde.“

Bartel legt sein Mandat nieder.

Warschau, 25. September. Professor Bartel hat an den Sejmarschall ein Schreiben gerichtet, in welchem er auf sein Abgeordnetenmandat verzichtet. In den nächsten Tagen soll auch der frühere Vizeminister im Innenministerium Jaroszyński sein Abgeordnetenmandat niederlegen.

Sejmession Anfang Oktober.

Warschau, 24. September. Wie die Agencja Wschodnia erfährt, wird die Sejmession wahrscheinlich in den ersten Tagen des Oktober einberufen werden.

Wer wird Wojewode von Polen?

Wielowiejski lehnt ab.

Warschau, 25. September. (Eigene Drahtmeldung.) Minister Wielowiejski hat den ihm angebotenen Posten des Posener Wojewoden abgelehnt, und zwar mit Rücksicht auf den Charakter seines gegenwärtigen Amtes als Hauptvorsitzender der Christlichen Landwirtschaftlichen Partei und als Generalsekretär des Konservativen Komitees, das dem Sanierungslager angehört.

Gerüchten zufolge soll der Rücktritt des Wojewoden Graf Dunin-Borkowski eine Folge der Unzufriedenheit gewesen sein, die seine Politik in landwirtschaftlichen Kreisen Großpolens, sogar derjenigen hervorgerufen hat, die dem Regierungslager wohlgesinnt sind. (Wir geben diese Meldung unter Vorbehalt wieder, da wir das Gerücht sachlich für grundlos halten. D. R.)

Litauische Politik.

Erläuterungen des Pariser litauischen Gesandten Alimas.

Gehässige Angriffe auf Polen.
Bebung vor Sowjetrußland.

Paris, 24. September. (PAT) Aus Anlaß der inzwischen beigelegten Kabinettsskrise in Kowno genehmigte der litauische Gesandte Alimas in Paris der dortigen russischen Zeitung „Wofroshdien“ eine Unterredung. Er empfing den Mitarbeiter des Blattes in einem mit Porträts der litauischen Großfürsten in ihren alten Rüstungen ausgestatteten Zimmer, und über ihnen hing eine Landkarte Litauens mit einem rot umrandeten Flecken, „Wilnaer Gebiet“, der die Aufschrift trug „Zone der polnischen Okkupation“. Der Gesandte Alimas sagte u. a.:

„Zu Unrecht kündigt die polnische Presse den Sturz der Diktatur in Litauen an. Die Regierung Waldemaras war ein vorübergehender Zustand, unbedingt notwendig deswegen, um Litauen nach der Klerikal und sozialistischen Demagogie aufzutragen zu lassen. Jeder gesund denkende Litauer wird Waldemaras Recht geben. Von einer Diktatur kann nicht die Rede sein. Waldemaras betonte stets, daß der Sejm zum Frühjahr des kommenden Jahres einberufen werden sollte, und in der Zwischenzeit führe er eine Reihe hervorragender Reformen durch, die den Zweck verfolgten, ein ruhiges Regime zu schaffen. Ein Beweis dafür sind die im Wirtschaftsleben Litauens erreichten Resultate.“

Über die Ursache der letzten Krise fragt, erklärte Alimas, daß die Gesamtdemission des Kabinetts es gestatten werde, einige in seiner Mitte entstandene Mängel zu befeiligen, die sich hauptsächlich auf die Hochschulreform beziehen. Diese Reform bezweckt die Kontrolle der Regierung über die theologischen Fakultäten, die ein Nest des in Litauen allmächtigen Klerikalismus seien und gegen den Waldemaras ständig gemeinsam mit dem Präsidenten Smetona angekämpft habe. Diese Mängel seien durchaus nicht durch das System der demissionierten Regierung hervorgerufen worden, sie bedeuten auch keinen Protest gegen die angebliche Diktatur. Von den Schulen sagte Alimas, daß sie die stärkste Waffe des Staates gegen die inneren und äußeren Feinde bildeten. Jedes Dorf besitzt seine Schülzen-Abteilung. Die Polen sollten diesen eingenommen sein. Trotzdem Polen stärker als Litauen sei und die polnische Armee die litauischen Truppen erdrücken könne, so werde es doch mit Litauen niemals Krieg führen.“

Im Anschluß hieran ging der Gesandte auf Probleme der litauischen Politik ein, im besonderen auf die Beziehungen zu Polen. „Eine Verständigung mit Polen ist unmöglich“, so sagte er, „solange uns die Polen Wilna nicht herausgeben. Polen wird uns nicht einschüchtern. Wir glauben übrigens nicht an die Möglichkeit seiner weiteren Existenz im gegenwärtigen Umfang.“ „Mit welchem Recht“, fragt Alimas, „gehören Polen Teile der Ukraine, Weißrusslands und Galiziens an, deren Bevölkerung mit Polen durch keine organischen Bände verbunden ist? Diese Gebiete mit Einschluß von Wilna können weiterhin nicht im Besitz der Polen bleiben.“

Über die Beziehungen zu Sowjetrußland erklärte der Gesandte Alimas, daß Litauen ein zu kleines Land sei, um nicht mit der russischen Großmacht rechnen zu müssen, ohne Rücksicht darauf, ob in Moskau die Sowjets oder jemand anderes regieren werden. Übrigens hätten die Sowjets im Traktat vom Jahre 1920 erklärt, daß sie Polen das Recht auf die okkupierten litauischen Gebiete nicht zu erkennen werden, solange diese nicht selbst auf dieses Recht verzichten werden. Moskau halte bis jetzt loyal an dieser Verbindung fest. Zum Schlus seiner Erklärung betonte Alimas die Unstimmigkeit der Anklage Litauens, daß es sich von Russland und Deutschland am Gängelband führen lasse. Dies sei nach Ansicht des Gesandten ein Absurdum; denn Litauen sei nicht irgend jemandes Werkzeug, sondern müsse mit seinen mächtigen Nachbarn rechnen, indem es gute Beziehungen mit ihnen unterhält und es freue sich darüber, daß diese seinen Gesichtspunkt im Konflikt mit Polen teilen.“

Forderungen der Landwirtschaft.

Warschau, 25. September. Der Oberste Rat der Großgrundbesitzer-Organisationen hat sich in den letzten Tagen mit einer Reihe von aktuellen Problemen, die die Lage der polnischen Landwirtschaft betreffen, beschäftigt, und nach einer längeren Diskussion beschlossen, an die Regierung mit einem die Forderungen landwirtschaftlicher Kreise enthaltenden Memorial heranzutreten. Wie die Presse-Agentur erfährt, wird dieses Memorial folgende Probleme enthalten:

In der Frage der Ausmahlung von Brotgetreide stehen die landwirtschaftlichen Kreise auf dem Standpunkt, daß die Ausmahlung einschränken durchaus keine Sparmaßnahmen ergeben, und daß sie als höchst schädlich für Produktion und Handel im allgemeinen aufgehoben werden müßten, da sie die bestehende Getreidekrise noch verschärfen. Weiter fordern die Landwirte, daß in einem für die Landwirtschaft so kritischen Augenblick wie es der gegenwärtige ist, der bis jetzt verpflichtende Eisenbahntarif für Getreide, Mehl, Kleie und Kartoffeln beibehalten werden soll. Dieser Tarif soll bis zum 1. November 1930 Geltung haben. Sollte diese grundfähige Forderung nicht berücksichtigt werden, so erheben die landwirtschaftlichen Kreise die Forderung, daß an dem Grundsatz festgehalten werden solle, daß der Eisenbahntarif für Getreide mindestens um 20 Prozent niedriger sein soll als der Eisenbahntarif für Mehl, unter gleichzeitiger Einführung von Erleichterungen für den Transport von Getreide und Mehl aus den Ostgebieten nach dem Westen, sowie für sämtliche Transporte, die für den Export nach dem Auslande bestimmt sind.

Schließlich fordern die landwirtschaftlichen Organisationen, daß die landwirtschaftliche Politik überhaupt und auch die Getreide- sowie die Appravitions-Politik durch das Landwirtschaftsministerium geleitet werde. Zur Festsetzung und Fortsetzung der landwirtschaftlichen Politik ist beim Landwirtschaftsministerium ein Landwirtschaftsrat ins Leben zu rufen, der nach dem Muster anderer Wirtschaftsräte ein beratendes Organ sein soll, und sich vor allem der Prüfung der landwirtschaftlichen Produktionskosten annehmen müßte. Zum Schlus wird die Forderung erhoben, daß entsprechende Einfuhrzölle auf Mais und Reis eingeführt werden, und zwar mit Rücksicht darauf, daß im Lande ein Überschuß an Getreide besteht, sowie mit Rücksicht auf den sehr hohen Konsum von Reis im Lande.

Die Antwort auf die Enthüllungen

über den Plan einer deutsch-französischen Verständigung, als dessen Akteure auf deutscher Seite rechtsstehende Politiker angegeben wurden.

Wir hatten in unserer Dienstag-Ausgabe (Nr. 219) eine sensationale Abhandlung der „Nationalliberalen Korrespondenz“ über Befreiungen deutsch-nationaler Führer mit französischen Generälen wiedergegeben und im Anschluß daran eine Berichtigung des bei dieser Aussage am meisten angegriffenen Großindustriellen und deutsch-nationalen Reichstagsabgeordneten Dr. Klönne. Jetzt jagt eine Antwort die andere. Zunächst läßt

Dr. Klönne

in Erwideration auf neuerliche Mutmaßungen über seine Verhandlungen der ersten Erklärung eine zweite folgen, die also lautet:

1. Ich habe niemals einem französischen Militär oder Politiker ein Militärblündnis angeboten.

2. Eine deutsch-englisch-französische Zusammenarbeit unter der Voraussetzung der Berücksichtigung der deutschen Lebensnotwendigkeiten stellt nach meiner Auffassung einen Akt der Selbstverteidigung der drei großen nordeuropäischen Mächte gegen wirtschaftliche und ideelle Angriffe dar, gleichgültig, von welcher Seite sie ausgehen. Eine derartige Zusammenarbeit hat keine offensive Spur gegen andere Länder. In Sonderheit verspreche ich mir keinen Erfolg davon, eine geistige Bewegung, wie der Bolschewismus sie darstellt, mit Kanonen zu beschließen.

3. Ich habe das Auswärtige Amt über alle Verhandlungen, die ich führte, restlos unterrichtet.“

Die „Nationalliberalen Korrespondenz“ schloß ihre Ausführungen mit dem Hinweis, daß sie ihren Faden noch weiter spinnen würde, wenn sie keine Aufklärung erhalten würde und spielt dabei auf den Generalleutnant a. D.

von der Lippe

an, der jetzt mit folgender Erklärung hervortritt:

„Bezugnehmend auf die von Ihnen wiedergegebene Veröffentlichung der „Nationalliberalen Korrespondenz“ stelle ich fest: Ich habe über meine Pariser Unterredungen mit französischen und englischen Staatsmännern nicht nur gemeinsam mit Herrn Arnold Rechberg den deutschen Botschafter in Paris, von Hoesch, eingehend informiert, sondern nach meiner Rückkehr in Berlin auch den Staatssekretär im Auswärtigen Amt, Herrn v. Schubert. Auch habe ich mich vor meiner Abreise nach Paris der Zustimmung deutscher offizieller Persönlichkeiten und führender Politiker zu meinen Absichten vergewissert.“

Zu den Veröffentlichungen der „Nationalliberalen Korrespondenz“ hat auch der keiner Partei angehörige Industrielle

Arnold Rechberg

Stellung genommen. Seine Erklärung in der reichsdeutschen Presse lautet:

1. Ich bin von Anfang an der Ansicht gewesen, daß eine für die Zukunft unseres Vaterlandes so entscheidende Frage wie die Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich, von welcher die Befriedung Europas abhängt, der Parteipolitik entzogen werden müsse. Ich bin daher von vornherein bestrebt gewesen, sowohl den Rechtsparteien angehörige Politiker und Wirtschaftsführer — wie Herrn Dr. Albinus — an meinen Verhandlungen mit französischen Staatsmännern zu beteiligen, als solche, welche den deutschen Parteien der Mitte und der Linken angehören.

2. Meine Verhandlungen mit französischen Staatsmännern beruhen auf der Grundlage einer zu verwirklichenen intimen industriellen, militärischen und politischen Interessengemeinschaft zwischen Deutschen und Frankreich, wie sie durch die in den Jahren 1926 und 1927 unterzeichneten Bündnisse der deutschen und französischen Kaliindustrien, der deutschen und französischen Schwerindustrien und der deutschen und französischen Chemieindustrien bereits angebahnt ist. Als Gegenleistungen waren die Franzosen bereit, weitergehende industrielle, militärische und politische Zugeständnisse an Deutschland zu machen, als bis dahin zur Diskussion gestanden haben. Es sollte eine absolute und unauslöschliche Interessengemeinschaft der beiden Nachbarländer Deutschland und Frankreich verwirklicht werden.

3. Die deutsch-französische Interessengemeinschaft soll sich gegen keine dritte Macht richten. Es soll insbesondere England der Eintritt in die Interessengemeinschaft offengehalten werden. Ich habe denn auch mit Vorwissen meiner deutschen und französischen Freunde englische Staatsmänner über die Entwicklung der Verhandlungen auf dem Laufenden gehalten und deren Billigung gefunden. Auch haben erst jüngsthin große englische Zeitungen Aussführungen von mir des Inhalts, daß England ein Interesse daran habe, sich der deutsch-französischen Kombination anzuschließen, mit großem Wohlwollen veröffentlicht.

4. Ich meinerseits habe über die Verhandlungen loyalerweise noch in diesem Frühjahr den deutschen Botschafter in Paris, Herrn von Höß, eingehend informiert, der mir erklärt hat, er werde meine Mitteilungen an das deutsche Auswärtige Amt weitergeben.

Eine zweite Erklärung Arnold Rechbergs besagt:

„In der Presse wird als Gegenspieler des Reichstagsabgeordneten Dr. Albinus der französische Abgeordnete Paul Reynaud genannt. Ich darf dazu erklären, daß Paul Reynaud während des vergangenen Frühjahrs in Berlin nicht nur mit Dr. Albinus gesprochen hat, sondern auch durch den Generals von der Lippe und durch meine Vermittlung mit einer ganzen Anzahl prominenter politischer Persönlichkeiten und Wirtschaftsführer, sowohl der deutschen Rechten, wie der deutschen Mittel- und Linksparteien. Außerdem hat Paul Reynaud von sich aus den deutschen Außenminister Dr. Stresemann aufgesucht.“

Paul Reynaud hat sich als erster französischer Abgeordneter vor Jahren für die inzwischen durch den deutsch-französischen Kalipakt, durch den deutsch-französischen Eisenbahn- und durch den deutsch-französischen Chemiepakt getätigten deutsch-französischen Interessengemeinschaft eingesetzt und deren Verwirklichung durch seine Initiative wesentlich gefördert. Er ist gleich mir der Ansicht, daß ein so gewaltiges Problem wie die Einigung zwischen Frankreich und Deutschland eine Frage der Sammlation und nicht der Parteipolitik sei.“

Das Land des Militarismus.

Frankreich vermehrt seine Rüstungen.

Wie der Scherl-Presse aus Paris gemeldet wird, ist der Finanzkommission der französischen Kammer soeben der Haushaltssatzung für das Jahr 1930 zugegangen. Der Staat weist eine Mehrausgabe von drei Milliarden gegenüber dem Staat des Vorjahres auf. Unter den Positionen, die eine besondere Steigerung aufweisen, befindet sich auch der Staat des Kriegs- und des Marineministeriums (800 Millionen mehr als 1929). Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß ein höherer Prozentsatz der Heeres- und Marineausgaben unter anderen Positionen versteckt wird. Die Aufbringung der insgesamt 54 Milliarden des Staatssatzes auf keine Schwierigkeiten. Man rechnet vielmehr mit starken Steuermäßigungen. Die gegenwärtigen Steuereinkünfte überschreiten alle Voranschläge. Aber Deutschland muß weiter Tribute zahlen!

Der Pariser „Excelsior“ bringt eine interessante Zusammenstellung der

deutschen Leistungen an Frankreich seit 1924.

Der Wert geht in die Milliarden. Für 200 Millionen Goldmark wurden Kohlen geliefert; der Rest waren Produkte der deutschen Industrie, die von den Franzosen zur Entwicklung ihrer industriellen Ausstattung und des Verkehrswesens benutzt worden sind. An dem gewaltigen Aufschwung der französischen Industrie sind also die deutschen Steuergrößen in wesentlichem Maße beteiligt. Die Häfen von Dunkirk, Le Havre, Cherbourg, Brest, Bordeaux, Sète, Marseille usw. wurden mit deutschen Schiffen ausgebaut. Eine ganze Reihe von Dampfschiffen, die Mehrzahl der Kanäle wurden auf deutsche Kosten hergestellt.

Unter anderen Arbeiten seien erwähnt: die Elektrifizierung der Eisenbahnlinien der Süd- und Orléans-Gesellschaft, die Ausstattung mehrerer Hochspannungslinien, die Ausstattung sämtlicher Güterwagen mit Luftdruckbremsen, die Verbesserungen der Ausstattungen des Staatsbahnhofes sowie der Ostbahn und der PLM, die Wiederherstellung eines Teiles der Landstraßen, die Ausführung eines Teils des Programms für den Ausbau Algeriens, Tunisiens, Marokkos, Madagaskars, Guadeloupes, Französisch-Westafrikas und Indochinas, die Verbesserungen und der Ausbau von Krankenhäusern, Sanatorien, wissenschaftlichen Laboratorien, Arbeitersiedlungen usw. Kurz, die Privatindustrie hat die deutschen Sachleistungen stark benötigt. Zementwerke, Papierfabriken, Druckereien, Petroleumraffinerien, neue Schächte in den Kohlenbergwerken, Kunstofffabriken, Kunstdüngersfabriken, wurden auf deutsche Kosten errichtet. Deutschland lieferte ferner große Mengen von Blei, Kunstdünger, Papiermasse,

Zucker, Farben usw. Für die Durchführung der laufenden Verträge sind noch 250 Millionen Goldmark notwendig. Die Häfen, Flüsse, Eisenbahnen sollen weiter vervollkommen werden. Für die Durchführung des ganzen Programms werden 500 bis 600 Millionen Goldmark notwendig werden.

Frankreich und Italien

wollen sich über die Sabotage der See-Abfützung verständigen.

Wie der Genfer Korrespondent der „Chicago Tribune“ berichtet, sind zwischen der französischen und der italienischen Volksbunddelegation im Auftrage der beiden Regierungen Verhandlungen über eine gemeinsame Front der beiden Mittelmeermächte auf der bevorstehenden Flottenabfützungskonferenz im Gange.

Die französische Regierung soll bereit sein, ihre Forderung nach einem dem italienischen Bestand überlegenen Kontingent an Kreuzern, Zerstörern, Unterseebooten und anderen Fahrzeugen fallen zu lassen, um dafür auf der Fünfmächtekongress die Unterstützung der italienischen Regierung bei gewissen Fragen, an denen beide Länder ein vitales Interesse haben, zu erlangen.

Die beiden Regierungen stellen sich auf den Standpunkt, daß sie nicht beabsichtigen, den vollen ihnen gelassenen Spielraum zum Bau kostspieliger Großkampfschiffe auszunutzen, daß sie aber

eine genügende Anzahl von Unterseebooten zu Verteidigungszwecken und zur Abwehr einer Blockade beibehalten wollen.

Rom und Paris weisen darauf hin, daß die von England im Mittelmeer (Gibraltar, Malta und Suez) unterhaltenen Geschwader größer und stärker wären als die französische und die italienische Marine zusammen. Andererseits will die französische Regierung den Bau des neuen deutschen Panzerkreuzers, von dem viele Flottenschwester sind, eine Umwälzung des künftigen Schiffsbauens erwarten, zum Anlaß nehmen, um eine Revision der auf der Washingtoner Konferenz festgelegten Klassifizierung der Kriegsschiffe zu fordern. Im Zusammenhang mit den Verhandlungen der beiden Mittelmeermächte soll auch der alte, oft abgelehnte Vorschlag einer Rückgabe Gibraltars an Spanien im Austausch gegen Ceuta wieder erwähnt werden sein. Ein Plan, der sehr phantastisch klingt. Ceuta ist eine spanische Stadt gegenüber Gibraltar auf der afrikanischen Seite der Meerenge.)

Deutsch-polnische Verhandlungen in Danzig.

Danzig, 24. September. (PAT) Gestern nachmittag haben hier deutsch-polnische Verhandlungen begonnen, in denen das im Jahre 1924 in Danzig abgeschlossene Abkommen über den kleinen deutsch-polnischen Grenzverkehr novellisiert werden soll. Den Vorsitz der polnischen Delegation führt der Direktor des Postdepartements im Finanzministerium Rasiński, an der Spitze der deutschen Delegation steht der ehemalige Minister Eckhardt. Die Verhandlungen werden wahrscheinlich bis Ende dieses Monats dauern.

Internationale Handelskonferenz in Berlin.

Berlin, 24. September. (PAT) Gestern haben hier die Beratungen der internationalen Handelskonferenz unter Teilnahme von Delegierten aus 42 Staaten begonnen. Eingeleitet wurden die Beratungen durch eine Eröffnungsrede im Saale des Reichstags, die in Vertretung des franken Reichstagspräsidenten Loebe der Vizepräsident Karadoff eröffnete.

Im Namen der Reichsregierung hielt eine längere Begrüßungsansprache der Finanzminister Dr. Hilferding.

Die Lage in Österreich.

Wien, 24. September. (Eigene Drahtmeldung.) Die letzte Massenversammlung der Heimwehr, an der etwa 10 000 Personen teilgenommen haben, hatte einen ruhigen Verlauf, was politischen Kreisen Anlaß dazu gibt, die innere Lage in Österreich optimistisch zu beurteilen. Am kommenden Sonntag sollen große Umzüge der Heimwehr in vier Städten Niederösterreich stattfinden. Die Sozialisten kündigten in diesen Städten Demonstrationen an. Einer Delegation der deutschen Kaufmannschaft erklärte der Polizeipräsident, daß zu Befürchtungen kein Anlaß vorhanden ist. Die weitere Entwicklung der innerpolitischen Verhältnisse vollzieht sich in einer friedlichen Atmosphäre.

In einem Kommentar über die innerpolitische Krise in Österreich stellen Pariser Blätter fest, daß sie auf wirtschaftliche Schwierigkeiten Österreichs zurückzuführen seien. Österreich, das mit einer Zollmauer von allen Nachbarstaaten abgetrennt ist, mache eine schwere Exportkrise durch. Aus diesem Grund könne eine schnelle und dauernde Beilegung der österreichischen Krise nicht erwartet werden.

Englisch-russische Verhandlungen.

London, 24. September. Der Delegierte für die englisch-russischen Verhandlungen Dowgalewski wird hier heute abend erwartet. Henderson erklärte, daß mit der Regierung der Sowjetunion über alle strittigen Fragen diskutiert werden könne, mit Einschluß der Frage der schädlichen Propaganda und der russischen Schulden. Das Projekt einer eventuellen Verständigung wird dem britischen Parlament zu Beginn der Herbstsession vorgelegt werden. Von der Stellungnahme des Parlaments wird es dann abhängen, ob man von einer endgültigen Verständigung sprechen können.

Blutige Kommunalwahlen.

Mexiko, 25. September. (PAT) Pressemeldungen zufolge ist es im Zusammenhang mit den Wahlen der Kommunalbehörden im Staate Mexiko in den Ortschaften Jalapa und Vera Cruz zu blutigen Kämpfen gekommen, wobei 180 Personen getötet und einige Hundert verletzt wurden.

Karakhan droht.

London, 25. September. (PAT) Die Times melden aus Shanghai, daß nach japanischen Informationen aus Mukden von dem Vertreter des sowjetrussischen Außenkommissars Karakan dort ein Ultimatum eingeschlagen ist, nach welchem die sowjetrussische Armee, sollte China im Laufe von weiteren drei Wochen nicht alle bekannten russischen Bedingungen erfüllen, mit Gewalt die ostchinesische Eisenbahn besetzen wird. Diese Nachricht von dem sowjetrussischen Ultimatum hat in chinesischen Kreisen große Bekämpfung hervorgerufen. Man ist überzeugt, daß es nicht ausgeschlossen sei, daß es zu einer direkten Verständigung zwischen den Sowjets und Mukden unter Umgebung der Regierung in Nanking kommen wird.

Vor einem neuen Bürgerkrieg in China.

Tokio, 25. September. (Eigene Drahtmeldung.) Die Opposition gegen Tschangkaeschek nimmt innerhalb der Nankinger Regierung zu, bei der die Tendenz besteht, ihn der diktatorischen Gewalt zu entkleiden. In Nanking wurde der Belagerungsstand verhängt, um die Tschangkaeschek feindlich gesinnten Elementen zu bekämpfen. Auch in Shanghai ist eine Tschangkaeschek feindliche Aktion in Vorbereitung. Die Führung dieser Aktion liegt in den Händen der Witwe Sun Yat-sens. Der General Feng Yengjung organisiert Abteilungen zum Kampf gegen Tschang. Es wird angenommen, daß es in allerhöchster Zeit zwischen den beiden Generälen zu einem neuen Bürgerkrieg kommen wird.

Die Kämpfe haben bereits begonnen.

Wien, 24. September. (PAT) Die letzten Meldungen aus Shanghai besagen, daß der Bürgerkrieg in China wiederum in vollem Umfang im Gange ist. In der Provinz Hupei ist es in einer zehn Meilen südlich von Tschang gelegenen Ortschaft zu einem Kampf zwischen den Truppen der Nationalregierung und den Truppen der aufständischen Generäle gekommen. Die vierte eiserne Division, die General Tschangkaeschek gegen die Aufständischen entsandt hatte, ist auf die Seite der Feinde übergegangen.

Republik Polen.

Posen brachte 20 Millionen Goldzloty.

Der Ministerrat ermächtigte in seiner letzten Sitzung den Innenminister, der Stadt Posen zu gestatten, eine Anleihe in Höhe von 20 Millionen Goldzloty durch Emission einer achtprozentigen städtischen Obligation aufzunehmen.

Paderewski wird am Blindarm operiert.

Wie aus Warszawa gemeldet wird, mußte sich dort der bekannte polnische Komponist und frühere Staatspräsident Ignaz Paderewski in der Nacht zum Sonntag einer Blindarmoperation unterziehen. Sein Besuch war bisher relativ aufsiedenstellend.

Aus anderen Ländern.

Massenverhaftungen von Ukrainern in Rußland.

Riga, 24. September. Die Sowjetbehörden haben in verschiedenen Städten der Ukraine, u. a. in Kiew und Schitomir, unter der ukrainischen Intelligenz Massenverhaftungen vorgenommen. Insgesamt wurden über 200 Personen festgenommen, gegen die der Vorwurf erhoben wird, daß sie der ukrainischen Unabhängigkeits-Organisation angehört haben.

Macdonald reist nach Amerika.

London, 25. September. (Eigene Drahtmeldung.) Am Freitag, 27. d. M., reist Macdonald nach den Vereinigten Staaten ab. In diesen politischen Kreisen herrscht die Überzeugung, daß es ihm gelingen werde, die Frage der Abrüstung zur See sowie des Verhältnisses Englands und der Vereinigten Staaten zu Sowjetrußland in einem beide Teile befriedigenden Sinne zu klären.

45 Tote bei einer Eisenbahnkatastrophe in Rußland.

Moskau, 24. September. Von einem Personenzug auf der Strecke Moskau-Sibirien entgleisten 80 Kilometer von Bajkals entfernt sechs Wagen, von denen zwei völlig zertrümmert wurden. 45 Personen wurden getötet, 26 schwer und 10 leicht verletzt.

Heine-Medinsche Erkrankung.

auch spinale Kinderlähmung genannt, ist eine übertragbare Krankheit, hervorgerufen durch Bazillen, welche in ganz besonderer Weise das Zentralnervensystem angreifen. Wissenschaftliche Untersuchungen erwiesen, daß diese Krankheitserreger nicht nur in der Mundhöhle von kranken Kindern, sondern auch bei den in der Umgebung der Kranken befindlichen gesunden Menschen leben. Solche Menschen nennt man Bazillenträger. Obwohl sie selbst der Krankheit nicht anheimfallen, stecken sie durch die Ausatmung und damit verbundene Speichelauströpfung Kinder, welche in ganz besonderer Weise für diese Infektion empfänglich sind, an.

Es ist klar und selbstverständlich, daß man, um der Ausbreitung vorzubeugen und zum Schutz der Kinder vor der Infektion in erster Linie an die Desinfektion dieser Stelle des Organismus, wo die Krankheitserreger sich aufzuhalten pflegen, denken soll. In diesem Falle handelt es sich also um die Mundhöhle. Bakteriologische Untersuchungen brachten es ans Tageslicht, daß die Erreger der spinalen Kinderlähmung eine ganz besondere Empfindlichkeit gegen einige Desinfektionsmittel aufweisen. Somit stehen wir im Kampf mit dieser Erkrankung, welche speziell für Kinder bedrohend ist und bei ihnen die Lähmung von Armen und Füßen, was des öfteren zu einem lebenslangen Gebrüder führt, entsprechend ausgerüstet da.

Vortrag des Herrn Prof. Dr. Jakob Rotfeld in der Gesellschaft Lwowskie Towarzystwo Bokarzy.

Die desinfizierende und Bazillen törende „Obol“-Wirkung ist nachgewiesen.

Bromberg, Donnerstag den 26. September 1929.

Pommerellen.

25. September.

Graudenz (Grudziadz).

Hauptversammlung der Singakademie.

Die ordentliche Hauptversammlung des Vereins, die vom zweiten Vorsitzenden Oberlehrer Mielke mit einer Ansprache eröffnet und im weiteren Verhandlungslauf geführt wurde, fand Montag, 23. d. M., im Gemeindehaus statt und bildete so den Auftakt zum 20. Vereinsjahr. Es erfolgten nun die Rechenschaftsberichte der einzelnen Funktionäre, auf Grund welcher die Versammlung dem Vorstande die Entlastung erteilte. Aus den Berichten wäre zu erwähnen, daß im vergangenen Vereinsjahr 14 Veranstaltungen, teils selbständige Charakter, teils in Form von Mitwirkungen in Kirche und Konzertsaal stattfanden, daß der Probenbesuch sehr viel zu wünschen übrig ließ und daß das Vereinssarchiv durch Neuanschaffung von neun Thorwerken beachtenswerte Bereicherung erfahren hatte. Das pünktlichste Mitglied, das keine einzige Singstunde im verflossenen Vereinsjahr versäumt hat, ist Fr. Thimm, die Archivarin des Vereins.

Auf Grund der gesammelten Erfahrungen und der gegenwärtigen Vereinslage verbreitete sich Mußfelddirektor Hetschko in einer ausführlicheren Rede über die neuen Wege und neuen Zielle, die der Verein nun beschreite, rezipitive erstreben muß. Die sich zeigenden Krankheitssymptome müssen von Grund auf bekämpft werden. Die auf ganzer Linie einsetzende Reaktion gegen Schein- und Unkultur im deutschen Volke, die gesunden Erneuerungsbestrebungen der Jugend müssen grundlegend sich in künftiger Vereinstätigkeit auswirken, hinziehend auf Charakter- und Gemeinschaftsbildung des Einzelnen, sowie der Allgemeinheit mit Hilfe des auf breiterster Basis zu pflegenden echten deutschen Volksliedes. Es gilt eine Kampfansage gegen Gefühlsduselei und die Auswüchse unserer sogenannten modernen Tingeltangelprodukte einer vernigerten Kunst, vielmehr Scheinfunk. Das deutsche Volk muss in die weitesten Kreise hineingetragen werden, das Volk muss doch endlich zur Besinnung kommen, daß nur im Edlen und Wahren die Kräfte der Erneuerung wohnen, die unjüngsten deutschen Volke so notwendig ist. Zu diesem Thema sprachen noch Pfarrer Dieball und Oberlehrer Mielke in analogem Sinne. Die Wahrheit muss siegen und wird siegen, mögen sich ihr noch soviel Hindernisse in den Weg legen.

Von Neu- beziehungswise Ergänzungswahlen wurde auf Grund eines Beschlusses der Versammlung in diesem Jahre Abstand genommen. Die administrative Leitung des Vereins wurde Oberlehrer Mielke, die musikalische Leitung Mußfelddirektor Hetschko anvertraut, denen sämtliche Vereinsmitglieder tätig helfend zur Seite stehen müssen. Die Gemeinschaftsidee soll dadurch intensiver angestrebt werden und ferner jedes einzelne Mitglied zu äußerster Selbstbetätigung herangezogen werden.

Mit dem Wunsche, daß die edlen Bestrebungen des Vereins weitgehendstes Verständnis und Unterstützung unserer deutschen Volksgenossen finden mögen, schloß Oberlehrer Mielke die sehr interessant verlaufene Hauptversammlung.

× Tennisturnier um die Meisterschaft von Grudenz. Sonnabend nachmittag 3 Uhr begann hier selbst auf den Spielflächen des Sportclubs Grudenz, sowie des Sportclubs "Olympia" ein Tenniswettspiel um die Meisterschaft von Grudenz. Es nahmen daran Spieler vom Sportclub Grudenz, dem Sportclub "Olympia", vom "Sokol", von der Państwowy Bank Rolny und vom Militär teil. Das Ergebnis der Sonnabend-Vorläufe gestaltete sich wie folgt: Herren - Einzel: Dr. Bischoff (S. C. G.) - Dekowksi (Olympia) 7:5, 4:6, 5:7 (für Olympia); Giese (S. C. G.) - Komorowski (Olympia) 6:3, 2:6, 4:6 (für Olympia); Lefszowski (S. C. G.) - Landsberg (Sokol) 6:1, 6:4 (für S. C. G.); Ahromiet (S. C. G.) - Michałak (Olympia) 6:1, 3:6, 6:3 (für S. C. G.); Weißner (S. C. G.) - Starzanski (Militär) 5:2 (abgebrochen wegen Fußverletzung von Weißner). Damen-Einzel: Fr. Schulz - Fr. Wodzak (beide S. C. G.) 6:0, 6:0 (für erstere); Frau Domke (S. C. G.) - Fr. Lubiner (Olympia) 6:4, 7:5 (für S. C. G.); Frau Domke - Frau Kamenz (beide S. C. G.) 6:1, 8:6 (für erstere). Damen - Doppel: Fr. Schulz, Fr. Wodzak - Frau Kamenz, Fr. Pegen (samtlich S. C. G.) 6:1, 6:1 (für das erstere Paar). Am fesselndsten waren die Spiele Dr. Bischoff gegen Dekowksi und Frau Domke gegen die Klubmeisterin von Olympia, Fr. Lubiner. Dekowksi konnte seinen Gegner nur nach hartem Kampf schlagen, während Frau Domke gegen Fr. Lubiner überlegen siegte. Zuschauer waren nur in mäßiger Anzahl erschienen. Das Turnier ist noch nicht beendet.

× Anmeldung zur Stammrolle. Der Stadtpräsident gibt Folgendes bekannt: Auf Grund des Artikels 26 des Gesetzes vom 23. 5. 24 über die militärische Dienstpflicht werden alle männlichen Personen, die im laufenden Jahre das 18. Lebensjahr vollendet haben bzw. vollenden, d. h. im Jahre 1911 geboren sind, und die die polnische Staatsangehörigkeit besitzen, aufgefordert, sich in der Zeit von jetzt ab bis zum 15. Oktober d. J. im Magistrat, Zimmer Nr. 201, während der Stunden von 10-14 Uhr zur Stammrolle anzumelden. Vorzulegen sind folgende Papiere: Geburtschein, Personalausweis und Schulzeugnis. Es müssen sich melden alle Achtzehnjährigen, die ständig in Grudenz wohnen, sowie auch diejenigen jungen Leute dieses Alters, die zwar in Grudenz sich aufzuhalten, aber keinen ständigen Wohnsitz im Inland haben. Anmeldungs-pflichtige, die während der angegebenen Zeit nicht in Grudenz anwesend sind, oder sich im Krankenhaus oder im Gefängnis befinden, müssen durch Eltern oder deren Vertreter gemeldet werden. Vorstehende Anordnung nicht Befolgende seien sich einer Geldstrafe bis zu 500 Złoty bzw. einer Gefängnisstrafe bis zu 6 Wochen oder auch beiden Strafen zugleich aus.

× Eigentumsvergehen in der Czarnecki-Kaserne, diesem unüblich am bekannten Massenquartier so vieler nicht auf der Sonnenseite des Lebens Pilgernden, werden des öfteren gemeldet. So beklagt neuerdings wieder eine Insassin

dieses Agtavys, Johanna Goralska, den ihr von unsauberen Händen zugefügten Schaden von 150 Złoty, und zwar durch Fortnahme von Bettzeug, während in einem anderen Falle die in der Kasernenstraße (Koszarowa) 18 wohnende Frau Anna Brzozowska eine Einwohnerin der Czarnecki-Kaserne beschuldigt, ihr Hut, Strümpfe und Schuhe gestohlen und dadurch einen Schaden von über 50 Złoty zugefügt zu haben. — Dieser Tage brachen Spitzbüben in den Geflügelstall des Gutsbesitzers H. Temme in Kgl. Dombrowken ein und entwendeten sämtliches Federvieh. Zur gleichen Zeit stahlen Diebe dem Besitzer Gorinski in demselben Orte ein Paar sehr gute Gutschirre vom Hausboden. Einer der Langfinger versuchte die Gutschirre in Kgl. Tarpen (M. Tarpano) zu verkaufen, wobei er bei einer Person, der er die gestohlene Beute anbot, Verdacht erregte. Infolgedessen wurde die Polizei benachrichtigt, der es gelang, den Dieb festzunehmen und die Pferdegeschirre ihrem Eigentümer zurückzugeben. *

× 26 Millimeter Regen gemessen wurden am letzten Montag auf einer Regenstation unweit Grudenz, d. i. die größte Niederschlagsmenge, die je an einem Tage während des diesjährigen Sommers auf der betreffenden Station festgestellt waren. Starke Niederschläge wurden, morgens 5 Uhr gemessen, ferner festgestellt: am 9. Mai 15 Millimeter, 10. Mai 30 Millimeter, 27. Mai 15 Millimeter, 5. Juni 21,5 Millimeter, 3. Juli 23 Millimeter, 7. Juli 15 Millimeter, 25. Juli 24 Millimeter. Der trockenste Monat war der August mit insgesamt 16,25 Millimeter in 5 Regentagen, der nasseste Monat der Juli mit 95,5 Millimeter in 12 Regentagen. *

× Viehseuchen. Im Kreise Grudenz (Grudziadz) ist unter den Schweinen der Landwirte Dahm in Gr. Leistnau (Lipnowo) und Bolesław Piłt in Lessen (Łasien), sowie des Gutes Łasienek und der Molkerei in Janowice Schweineseuche bzw. Pest ferner im Kreise Schwez (Swiecie) unter den Schweinen des Gutes Poledno Schweineseuche amtstierärztlich festgestellt worden. — Erloschen ist die Schweinepest unter den Schweinen des Gutsbesitzers Dr. Goetz in Roggarten (Rozgart), Kreis Culm (Chełmno), sowie die Geflügelcholera unter dem Geflügelbestande des Landwirts Templin in Bul, K. Grudenz. *

× Die Haustierfassung Antikoriaks, von der wir mit gewissen, nach Lage der Verhältnisse gewiß erklärlchem Vorbehalt meldeten, bestätigt sich. Übrigens ist nicht nur er, sondern auch Szczegiel gegen Kautionsstellung einzuweisen, d. i. bis zur Rechtskräftigerlangung des Urteils, auf freien Fuß gesetzt worden. *

× Herdeleidenschaftshaber haben in der Nacht zum 23. d. M. zwölf Pferde im Stalle des städtischen Gutes Kunterstein (Untersatzyn) ihrer Schwänze beraubt und dadurch außer dem ideellen Schaden einen materiellen von 100 Złoty verursacht. Nach den Überlätern wird energisch gefahndet. *

Vereine, Veranstaltungen ic.

Das Strandfest der Deutschen Bühne Grudenz am Sonnabend, dem 12. Oktober, im Gemeindehaus wird wieder pünktlich um 20.30 Uhr durch ganz besondere Veranstaltungen eröffnet werden, die dem Charakter des Festes angepaßt sind. Auf der Tanzfläche im Freien, die in der Mitte des großen Saales errichtet wird, werden Matrosentänze getanzt, dann folgt eine doppelte

Tanzszene, die sehr viel belacht werden wird. Es wird hierbei gezeigt, wie auch das Strandkotim und das Tanzleben am Strand in der Zeit der letzten 50 Jahre sich vollständig gewandelt hat. Die erste Szene wird in der Zeit um 1870, die zweite in der Gegenwart sich abspielen. Außer diesen Tänzen mit unsern einheimischen Kräften werden die Teileinschreiber noch durch Vorführungen mit auswärtigen Künstlern überrascht werden. Die Aufführungen werden nur 50 bis 60 Minuten dauern, dann setzt der allgemeine Strandfestkubel ein. Da die Eintrittskarten nur gegen Einladung ausgegeben werden, empfiehlt es sich, sich deswegen sofort an den Vorständen Herrn Arnolds Kriede, Grudziadz, Mickiewicza 3, zu wenden. (1929 *) Wirtschaftsverband städtischer Berufe erinnert an die Sprechstunde am Donnerstag. (1928 *)

Thorn (Toruń).

v. Versteigerung. In dem Schuppen des Zollamtes auf dem Hauptbahnhofe (Toruń-Przedmieście) werden am Freitag, dem 4. Oktober d. J., folgende Gegenstände an die Meistbietenden gegen Barzahlung verkauf: I. 114 Kilogramm Eisenwaren (Verbot), II. 50,3 Kilogramm Erzeugnisse aus Blech, Messing, Bahnräder (Verbot), III. 2700 Kilogramm Laternen (Verbot), IV. 504 Kilogramm Erzeugnisse aus Roh- und Gußeisen (Verbot), V. 15 600 Kilogramm Bahnräder (Verbot), VI. 2100 Kilogramm Gummiartikel (Verbot), VII. Schrauben, Bahnräder aus Kupfer und Blech (Verbot), VIII. 94,7 Kilogramm Eisenerzeugnisse, Bahnräder (Verbot), IX. 78,3 Kilogramm Tennisschläger (Verbot), X. 222,5 Kilogramm Klavier-Zubehörteile (Verbot), XI. 85 Kilogramm leere Körbe, XII. 650 Kilogramm Drehbänke für Metall, XIII. 30 Kilogramm leere Säcke, XIV. 94,7 Kilogramm Lederriemchen und XV. 518 Kilogramm Verbrennungsmotore. — Die unter Punkt I-X aufgeführt Waren müssen von den Käufern an das Ausland zurückverkauft werden. Die übrigen Waren unter Punkt XI-XV können im freien Handel im Inland weiter verkauft werden. Falls die Waren nicht verkauft werden, findet am 18. Oktober d. J. eine zweite Versteigerung ohne besondere Ankündigung statt. Nähere Auskünfte werden beim Zollamt erteilt. **

v. Der Dienstag-Wochenmarkt war trotz der Kartoffelernte sehr gut besucht. Man zahlte für das Pfund Butter 3-3,50, für Kochbutter 2,80, für die Mandel Eier 3-3,20, für Sahne 2,80-3,20, für Glühwein 0,50, für das Pfund Honig 2-3, für Kartoffeln 0,05 das Pfund. Auf dem Obst- und Gemüsemarkt wurden folgende Preise notiert: Chäppel 0,40-0,70, Kochäppel 0,30, Birnen 0,80-1, Pfirsiche 0,30 bis 0,50, Zitronen 0,25, Preiselbeeren 1,80 und Brombeeren 0,80 pro Liter, Blumenkohl 0,20-0,60 pro Kopf je nach Größe, Rotkohl 0,20 das Pfund, Weißkohl 0,15 das Pfund, gelbe und grüne Bohnen 0,60, Mohrrüben 0,10-0,15, rote Rüben 0,10, Salat 0,25 für 3 Köpfchen, Kohlrabi 1 die Mandel, Radisches 0,10 Suppengrün 0,10, Petersilie 0,10, Tomaten 0,30-0,40, Kürbis 0,10, Gurken 0,10-0,40 das Stück, Einlegegurken 0,80 die Mandel, Zwiebeln 0,30 das Pfund und Schoten 0,80-1 das Pfund. Ferner verlangte man für Hühner 5-8 das Paar, Suppenhühner 3-4 das Stück, Enten 6-8 und Tauben 2 das Paar. An den Fischständen zahlte man für Aril 2-3,50, Wels 1,80, Hecht 1,80, Schleie 2, Bande 3, Suppenfische 0,70, Krebs 0,80-0,50 das Stück und Salzheringe 0,15-0,20 das Stück. **

Bereine, Veranstaltungen ic.

Culmsee (Chełmża).

Nach kurzem Leiden, mit dem Wunsche, bald heimgehen zu dürfen, entschließt heute vorm. 9^h Uhr unter lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Samuel Schiewe

im 64. Lebensjahr.

12174

Die tiefsgebeugten Kinder

Tudolf Schiewe
Ella Schiewe } Culmsee
geb. Frank

Frieda Schiewe
Atalie Hein }

geb. Schiewe } Röslin Pom.

Adolf Hein

Friedrich Schiewe
Hulda Schiewe }

geb. König Klein Stuttgart

Emanuel Schiewe Pastor in Gnadenberg

Dorothea Schiewe }

geb. Gerile

Alfred Schiewe — med. in Berlin

Almale Hein }

geb. Schiewe } Berlin

Ludwig Hein }

und 6 Enkelkinder.

Culmsee (Chełmża), den 24. September 1929.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 29. d. Mts., nach 3 Uhr, vom Trauerhause aus auf dem evgl. Friedhof zu Culmsee statt.

Denn Christus ist mein Leben
und Sterben ist mein Gewinn.
Phil. 1, 21.

Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen,
das treue Mitglied unserer kirchlichen Körperchaften,

Herrn Besitzer

Samuel Schiewe

aus Chełmża

schnell und unerwartet im Alter von 63 Jahren aus dieser Zeitschicht abzurufen. Ein seltener Mensch ist uns mit ihm genommen. Tief in der Heiligen Schrift ge- gründet, voll kindlichen Glaubens und heiterer Liebe zu seinem Heiland, war er eine Persönlichkeit, deren segensreichem Einfluß man sich schwer entziehen konnte. In dieser Trauer steht die Gemeinde mit den Angehörigen an seiner Bahre. Gott tröstet sie! Röm. 14, 7 u. 8.

Chełmża, den 24. September 1929.

Die evangelischen Gemeindkörpern.

Rubensk, Pfarrer.

12179

Graudenz.

Für die uns anlässig unserer Silber-Hochzeit erwiesene Aufmerksamkeit sprechen wir Allen unseren

herzlichsten Dank aus.

Karl Zahnke und Frau.

Klein Tarpen, im September 1929.

Der 11.107

Zonunterricht

beginnt wieder am Freitag, d. 27. Sept. im Tivoli, 4 Uhr nachm. für Schüler, 1/8 Uhr für Erwachsene. Moderne Tänze in neuer Tanzart. Anmeldung für beide Tische erbet.

Frieda Ginek, Fortecza 20 a Gartenhaus

Zum 1. Januar 1930

geht eine

3-4-Zimmer-

Wohnung

mit Küde. Offert. mit Preisford. u. B. 12121

a. b. Geist. d. Zeitg. e.

Anzeigen

für die
„Deutsche Rundschau in Polen“
nimmt in Chełmża
zu Originalpreisen entgegen

Lindemann, Chełmża.

Drahtseile

für alle Zwecke
liefer B. Muszyński,
Seifsofort Lubawa.

Drudsothen

fertigt billigt an
A. Dittmann, Budgoszcz
Wilhelmstraße 16.

Gold- u. Silbermünzen

auch Bernstein kaufen
Uhrmacher, Toruńska 5.

Mentz & Neubauer

Wir suchen

† Behobenes Übel. Wir hatten bereits vor längerer Zeit darauf hingewiesen, daß sich in der Gerberstraße (ul. Wielka Garbary) an der oberhalb des Gartens des städtischen Krankenhauses errichteten bogenförmigen Mauer eine Erosion befindet, in der sich das Regenwasser ansammelt und lange stehen bleibt. Diesem Übelstand ist jetzt endlich durch Anlage eines Abflußrohres Abhilfe geschaffen worden. *

Er weiß sich zu helfen. Die Litsassäule vor der ehemals Szumanschen Klinik gegenüber der Garnisonkirche ist mit der Zeit so stark geworden, daß ernstlich an eine „Abmagerungskur“ herangegangen werden mußte. Der mit dem Entfernen der alten Plakate beauftragte Mann machte sich seine Arbeit sehr einfach: die abgerissenen Papierseiten warf er einfach in den Müllstein in der Hoffnung, daß der Herbstwind oder eine freundliche Strauchreinigungsverwaltung für deren Beseitigung Sorge tragen würden. Das Straßenschild erhielt dadurch wohl eine „Belebung“, aber keine Verschönerung. *

v. Zwei Knaben verschwunden. Der 13jährige Edwin Sawicki aus Papowo Tornijskie (Thornisch Papau) hat sich am 19. d. M. aus der elterlichen Wohnung entfernt und ist bis zum heutigen Tage nicht zurückgekehrt. Einige Tage später, am 23. d. M., ist der 13jährige Kazimierz Budzynski, ul. Sienkiewicza 1 (Schulstraße) wohnhaft, ebenfalls nicht zurückgekehrt. Die Polizei ist auf der Suche nach den verschwundenen. *

v. Geflohen sind aus der städtischen Versorgungsanstalt in Thorn drei Knaben, der 12jährige Alfons Bujakowski, der 12jährige Alfons Petrykowski und der 13jährige Alois Fedrzewski. Nachdem sie sich einige Tage der Freiheit erfreuen konnten, sind sie von der Polizei wieder ergreifen und in die Anstalt zurückgebracht worden. *

v. Einbruchsdiebstahl. In der Nacht von Freitag zu Samstag drangen Diebe, nachdem sie das Schloß gesprengt und die Tür erbrochen hatten, in den dem Invaliden Bronislaw Bronacki gehörenden Kiosk neben der Bank Polski ein und ließen den gesamten Vorrat an Zigaretten, Tabak, Bonbons, Schokolade usw. im Gesamtwerte von ca. 650 Złoty mitgehen. Da die Straße auch des Nachts einen lebhaften Verkehr aufweist, so müssen die Spitzbuben mit besonderer Dreistigkeit ans Werk gegangen sein. Der Verlust für B. ist um so empfindlicher, da er in diesem Jahr schon einmal bestohlen worden war. Die Polizei fahndet nach den Tätern. *

v. Verhaftung von Zeugen während der Gerichtsverhandlung. Am Montag, 28. d. M., wurden auf Anordnung des Staatsanwalts Bielawowski während einer Diebstahlsvorhandlung vor der Strafanstalt des Bezirksgerichts in Thorn fünf Zeugen wegen Meinungsverschiedenheit aus dem Gerichtssaal heraus verhaftet und nach dem Gerichtsgefängnis abgeführt. *

v. Obstdiebstahl. In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag wurden aus dem Garten des Gärtnerbesitzers Krüger auf der Culmer Vorstadt etwa 1 Bentner gute Äpfel und Fallobst gestohlen, wodurch R. einen Schaden von über 60 Złoty erlitten hat. Eine polizeiliche Untersuchung ist eingeleitet. *

v. Zu dem bereits gemeldeten Einbruchsdiebstahl in das Kolonialwaren- und Delikatesengeschäft von Strzelceki in der Breitestraße ist noch nachzutragen, daß die Diebe über den Boden in das Haus eingedrungen sind. Nachdem sie sich durch ein kleines Fenster Zugang zum Laden verschafft hatten, rafften sie die Waren in einem Tuche zusammen und traten mit ihrer Beute den Rückzug an. Als sie beim Betreten der Straße eines Polizisten ansichtig wurden, ließen sie das Paket im Stich und ergriffen die Flucht. Die sofort aufgenommene Verfolgung verlief leider ergebnislos. Später stellte es sich heraus, daß die Spitzbuben noch ein zweites Paket zum Abtransport bereitgestellt hatten, das einen Wert von ca. 1000 Złoty repräsentierte. Unter den inzwischen eingetretenen Umständen war natürlich an eine Wiederholung des Beutezuges nicht zu denken. *

v. Der Polizeibericht vom 24. September verzeichnet die Festnahme von 2 Personen, die gegen die sittenpolizeilichen Vorordnungen verstießen, 3 Personen wegen Flucht aus der Erziehungsanstalt, 4 Personen wegen Trunkenheit und 1 Person wegen Trunkenheit, Krawall und Beleidigung der Polizei. Außerdem wurden zwei Protokolle wegen kleinerer Diebstähle und 17 Protokolle wegen verschiedener Übertretungen der Polizeivorschriften aufgenommen. *

in Dirschau (Tczew), 24. September. In der Zeit vom 1.-15. September sind auf dem hiesigen Standesamt insgesamt 23 Geburten registriert worden, darunter zwei uneheliche. In der gleichen Zeit wurden 19 Todessfälle verzeichnet und 4 Hochzeiungen vollzogen. — Die feierliche Einmauerung der Urkunde am Bau des hiesigen katholischen Gesellenhauses wurde am letzten Sonntag vollzogen. — In das Restaurant Stasiak an der Danzigerstraße wurde in der letzten Nacht eingebrochen. Die Täter entwendeten Weine, Spirituosen und Tabakwaren im Werte von 150 Złoty. Eine Untersuchung ist eingeleitet worden. — In einer Tischlerwerkstatt an der Gartenstraße brach in letzter Nacht ebenfalls ein bisher unbekannter Dieb ein, der ein Fahrrad stahl.

in Löbau (Lubawa), 24. September. Der letzte Wochenmarkt war recht gut belebt. Für das Pfund Butter zahlte man 2-240 und für die Mandel Eier 2-250. Von Geißel gab es Hühner zu 3-600, Junghühner zu 1-200 und Enten zu 3-600 pro Stück. Gemüse war in großen Mengen zu Markt gebracht. Die Preise hierfür zeigten keine nennenswerte Veränderung. Der Bentner Roggen kostete 11-12 Złoty. — Der Schweinemarkt hatte eine gute Anzahl aufzuweisen. Für Schlachtswine zahlte man 100-115 Złoty pro Bentner Lebendgewicht und für das Paar Ferkel 80-120 Złoty. — Dem Landwirt Endowrem in Bajaczlowo wurde während seiner Abwesenheit Wäsche von der Bleiche gestohlen. Als Täter kommt der Knecht des Geschädigten, der inzwischen flüchtig geworden ist, in Betracht. Die weitere Untersuchung ist im Gange. — Ein Fahrrad ist dem Landwirt Zurewski in Mierzyń aus einem unverschlossenen Stall entwendet worden. Das Fahrrad hatte einen Wert von 250 Złoty. Der „Marder“ ist noch unbekannt. — Auf frischer Tat ertappt wurden zwei Arbeiter aus Rybnik, als sie auf dem staatlichen See Rumian widerrechtlich fischen. Die unveräußerlichen Fischer sind notiert worden. — In den letzten Tagen brannten auf dem Gute Hartowitz (Hartomice), dem Gutsbesitzer Friedrich Lemke gehörig, zwei Getreidesilos niederr. Das Feuer ist durch Funkenflug aus der Lokomotive, die zum

Alle Postanstalten

im Gebiet der Republik Polen nehmen noch Bestellungen auf die

„Deutsche Rundschau“

mit der Wochenbeilage „Illustrierte Weltchau“ an. Wir bitten unsere Leser, das Blatt sofort zu bestellen.

Abonnementspreis
für das 4. Quartal . . . 16,08 zł
" den Monat Oktober . . . 5,36 zł
einschließlich Postgebühr.

Dreschen des Saatgetreides hergerichtet war, entstanden. Auch die landwirtschaftlichen Maschinen hat das Feuer vernichtet. Da nichts versichert gewesen ist, erleidet R. einen Schaden von 7000 Złoty. — Ein Unglücksfall ereignete sich beim Landwirt Wladyslaw Gwertowski in Morteki. Sein 20jähriger Sohn befand sich in der Scheune beim Häckelschneiden. Als die Pferde wild wurden und im Rosskorb anjogen, erlitt der junge Mensch durch das in Betrieb gesetzte Schwungrad an der Häckselmaschine bedeutende Verletzungen.

P Landsburg (Wieckow), 23. September. Am letzten Sonnabend weilt der Staroste-Grußmeister in Gempelburg mehrere Starosten aller Wojewodschaften Polens in unserer Stadt. Die Stadt prangt aus diesem Anlaß im Flaggenfleck. — Der am gestrigen Sonntage hier herrschende vor kanartige Sturm, welcher in Stadt und Umgebung Schaden anrichtete, brachte nach achtwöchiger Trockenheit den langsehnten Regen.

Polnisch-Oberschlesien.

* Siemianowiz, 24. September. Ein furchtbare Explosionsunglück ereignete sich am Sonntag auf den Feldern an der Myslowitzer Chaussee. Der 20jährige Geras von der Myslowitzer Straße bemerkte einige Kinder, die Feuer anlegten und ein Paket zur Entzündung zu bringen versuchten. Er verscheuchte die Kinder und wollte das Feuer auseinandertragen, als plötzlich eine große Stichflamme in die Höhe schlug. Das Paket enthielt ungefähr ein Kilogramm komprimiertes Schießpulver, wie solches noch teilweise auf Schleppgruben verwendet wird. Geras trug schwere Verbrennungen davon. Der Bedauernswerte dürfte auch das Augenlicht verlieren. Die Eltern schafften den Schwerverletzten ins Knapschafslazarett. Von diesem Pulver ist außerdem noch ein weiteres Paket gefunden worden.

* Teschen, 24. September. Todesurteil gegen einen Lustmörder. Vor dem Schwurgericht hatte sich ein Franz Podstawa zu verantworten, der am 11. März die 65jährige Frau Maria Nowak aus Marklowitz bei Bezdryhowice in ihrer Wohnung mit einem Küchenmesser aus erotischen Motiven ermordet hatte. Der Mörder gestand unter der Last der Beweise seine Tat ein und wurde nach kurzer Beratung zum Tode durch Erhängen verurteilt.

* Schwientochlowiz, 24. September. Knallkapsel und Hammer. Der 18 Jahre alte Josef Pieczyk fand auf der Halde der Deutschlandgrube eine Knallkapsel. Er bearbeitete sie mit einem Hammer, so daß die Kapsel explodierte. Der Knabe büßte bei dieser Spielerei vier Finger der linken Hand ein, außerdem erlitt er Verbrennungen im Gesicht und wird nach ärztlicher Feststellung ein Auge verlieren. Diesem Spiel mit Hammer und Knallkapsel sahen die Schulknaben Andreas Leder und Ernst Brombosz zu; auch sie erlitten Verletzungen, die jedoch leichter Art sind.

Aus Kongresspolen und Galizien.

* Grochow, 24. September. Mit Revolver und Handgranate gegen Mieter. Vor einigen Tagen fand in Grochow eine blutige Auseinandersetzung zwischen Einwohnern und einem Haushalter statt, in der Messer, Revolver und sogar Handgranaten in Anwendung gebracht wurden. Den Anlaß hierzu gab folgende Gegebenheit: Der

Blutwallungen, Herzbelebung, Atemnot, Angstgefühl, Nervenreizbarkeit, Migräne, Schmerzen, Schaflosigkeit können durch den Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef-Bitterwassers“ bald beseitigt werden. Wissenschaftliche Feststellungen bekräftigen, daß das Franz-Josef-Wasser bei Verdipungszuständen aller Art mit bestem Erfolge dient. In Apotheken und Drogerien erhältlich. 9921

Sergeant Kukla hatte den Einwohner seines Hauses Paul Witecki wegen rücksichtloser Miete eingeklagt. Als Zeugen hatte er das Ehepaar Miecić, das gleichfalls in seinem Hause wohnte, angegeben. Kürzlich abends gaben beide Familien ein Gastmahl. Um Mitternacht begab sich einer der Gäste Miecić auf den Hof. Zu gleicher Zeit verließ auch Witecki in Begleitung eines Freundes, dessen Name noch nicht festgestellt werden konnte, die Wohnung. Auf dem Hof entstand zwischen dem Gast Miecić, Karl Huminski, und Witecki ein Streit, der bald zur Schlägerei ausartete. Der Freund Witeckis versetzte Huminski einen Messerstich. Im gleichen Augenblick wurde aus einem Fenster ein Revolver verschuß abgegeben, dem bald darauf eine Handgranate folgte, die glücklicherweise keinen besonderen Schaden anrichtete. Huminski wurde in ein Krankenhaus eingeliefert. Im Zusammenhang hiermit wurde der Haushälter verhaftet, da der Verdacht besteht, daß er den Revolver verschuß abgegeben und auch die Handgranate geschleudert hat.

* Lodz, 23. September. Eine blutige Tat, die den Tod eines jungen Menschen zur Folge hatte, ereignete sich gestern abend in der Bzierska 17 fand am Nachmittag eine Feier statt, an der gegen 20 junge Leute beiderlei Geschlechts teilnahmen. Während dieser Feier wurde auch reichlich Schnaps getrunken und getanzt. Gegen 7 Uhr abends entstand zwischen den Männern ein Streit, der bald in eine Schlägerei ausartete. Die Frauen flüchteten auf die Straße, während die Männer im Saale ihren Kampf ausfochten. Wie festgestellt wurde, hatten sich alle Festteilnehmer gegen den in der Srebrzynska 4 wohnhaften Chauffeur Bronislaw Sybilski gewandt. Dieser wehrte sich verzweifelt und suchte seine Angreifer, die mit Messern gegen ihn vorgingen, mit einem Stuhl von sich abzuhalten. Doch gelang es einem der Unbekannten, an Sybilski heranzukommen und diesem einen Messerstich in die Schulter zu versetzen. Als Sybilski nun sah, daß er die Männer nicht mehr abzuhalten vermochte, warf er den Stuhl von sich und flüchtete auf die Straße. Die Männer eilten ihm jedoch nach und erreichten ihn im Flur des Hauses Bzierska 44. Sie versetzten ihm dort einige Messerstiche in den Rücken, so daß er blutüberströmmt zusammenbrach. Nachdem die Mordbuben geflüchtet waren, schleppte sich der schwerverletzte Sybilski die Treppe hinauf bis zum ersten Stock, wo ihn die Kräfte verließen. Als die Rettungsbereitschaft am Tatort eintraf, war Sybilski bereits eine Leiche. Es gelang, sämtliche Messerhelden zu verhaften.

Freie Stadt Danzig.

* Mit dem Revolver gegen einen Polizeibeamten. In der Nacht zum Montag nahm ein Beamter der Schutzpolizei im Wartesaal dritter und vierten Klasse des Hauptbahnhofs eine Patrouille vor. Dabei stellte er fest, daß der polnische Staatsangehörige, Klempner Theodor Sattfak, geb. am 29. Januar 1906, ohne Wohnung, nicht im Besitz eines Ausweises war. Als der Beamte S. zwecks Feststellung seiner Personalien zur Bahnhofswache nehmten wollte, ergriff dieser die Flucht. Auf dem Hofe der polnischen Postabfertigung am Hauptbahnhof konnte er wieder ergriffen werden, als er gerade über den Baum zum Bahnhofsteig 4 kletterte wollte. Der Beamte brachte den Flüchtling darauf nochmals zur Bahnhofswache, wobei S. heftigen Widerstand leistete. Danach sollte er ins Polizeigefängnis eingeliefert werden. S. benahm sich aber unterwegs so rentent, daß der Beamte ihm die Schleifkette anlegen mußte. Plötzlich gab S. aus einer Pistole, die er in der linken Hand hielt, zwei Schüsse auf den Beamten ab. Als der Beamte ihm die Pistole abnehmen wollte, ergriff er erneut die Flucht. Jetzt wollte der Beamte von seiner Schußwaffe Gebrauch machen. Er forderte S. deshalb auf, stehen zu bleiben. Da dieser der Aufforderung nicht nachkam, gab der Beamte vier Schüsse auf den Fliehenden ab, wovon einer S. an der rechten Hand verletzt, worauf er stehen blieb. Die Pistole, die man auf der Polizeiwache bei S. nicht vorgefunden hatte, war auch jetzt nicht auffindbar. Der Täter hatte sie fortgeworfen; sie wurde später auf dem Platz vor dem Polizeipräsidium gefunden. S. wurde nunmehr ins Polizeigefängnis eingeliefert, wo ihm von einem Arzt ein Verband angelegt wurde.

Thorn.

Teppiche in versch. Qualitäten und Größen
Läufer in versch. Qualitäten und Breiten 1099
Fussmatte in allen Größen
Gobelins und Gardinen
W. Grunert
Skład bławatów
Stary Rynek 22 Toruń Altst. Markt 22

Sie fahren besser
mit **B.Z.** Automobilkarten.
Die Sektionen Bromberg — Marienwerder — Allenstein — Danzig — Schneidemühl — Posen sind stets vorrätig.
Justus Wallis, Toruń
Papierhandlung.

Kupferkessel
empfiehlt **Th. Goldenstern, Toruń**
Kupferschmiedemeister
Chełmińska Szosa 8/10. Telefon 825.

Kino „PAN“

ul. Mickiewicza 106.

Ab heute: Großes erotisches Drama

Wahnsinnige Frauen

Szalone kobiety
mit Ruth Weiler - Susy Vernon - Olaf Fjord.
Beginn 5, 7 und 9 Uhr.

Ab Sonnabend: Der Gefangene auf
der Insel St. Helena.

Kino „SŁONCE“

ul. Strumyckowa 1.

Ab heute: Der größte und neueste

Aafa-Schlager

Der schwarze Domino

mit Harry Liedke - H. Junkermann
H. Picha - Ernst Veraves - H. Roseh.

Beginn 5, 7 und 9 Uhr. 12154

Auslunsti u. Detektivbüro
„Ismaida“
Toruń, Sutkowicka 2, II
erledigt sämtliche Angelegenheiten auch familiäre, gewissenhaft und diskret. 10987

Zucker Pfd. 80 gr.
1/4 Pfd. von 90 gr.
gem. Kaffee 1/4 Pfd. 25.
Tee, russ. Bäck. 25.
Margarine Amada
Pfd. 1,55.
Palmitin Pfd. 1,70.
Bratenschmalz Pfd.
1,55.
Kartoffelschmalz Pfd. 45.
Reis Pfd. 50.
sämtl. Delikatessen,
Sauerflocke, Dillgurken,
Küche, Butter, Eier wie
bekannt am billigsten.
Araczewski,
Chelmińska am Markt.

„Montblanc“ Goldfüllhalter

Der Qualitäts-Füllhalter mit 14-kar. Goldfeder in allen Spitzenbreiten zu haben bei w.

Justus Wallis,
Papierhandlung, Bürobedarf, Toruń.
Reparaturen sämtlich.
nur 12153
Araczewski,
Chelmińska am Markt.

Siehe zum 1. Oktober
ein ehrliches, fleißiges
und lauberes Dienstmädchen

Vorstellung mit Zeugnissen zwisch. 6-8 Uhr abends.
Sener, Szerola 6, II.

Sz. intell. Fräulein
beherrsch. gut d. franz. Sprache, sucht Stelle
zu 1 od. 2 Kindern. Ges. 1217 an
Ann.-Exped. Wallis, Toruń, erbeten. 12152

Wirtschaftliche Rundschau.

Danziger Wirtschaftsbrieft.

Die Entwicklung des Danziger Hafens ist in diesem Sommer und Herbst noch überraschend günstig gewesen, da der Seeverkehr zunahm und auch der Warenumschlag sich ungefähr auf der vorjährigen Höhe gehalten hat. Die letzten Monate brachten im Seeverkehr sogar Rekordzahlen. August war mit 395 000 To. Eingang um beinahe 40 000 To. größer als im Vorjahr, der Güterverkehr zeigt mit 372 000 To. eine Zunahme um über 40 000 To. gegen das Vorjahr. Allerdings sind die Fortschritte in Gdingen wesentlich größer, indem sich dort der Verkehr im Juli und August gegen die gleiche Zeit des Vorjahrs beinahe verdoppelt hat. Bemerkbar macht sich dieser Wettbewerb von Gdingen in Danzig hauptsächlich in der Düngemittelleinfuhr und in der Einfuhr von Schrott und Erzen, die jetzt in Gdingen auch schon einen großen Umfang angenommen hat. Immerhin lässt die Danziger Verkehrs zunahme erkennen, dass auch der inzwischen erfolgte Danziger Hafenbau sich auswirkt. Das neue Hafenbedecken, das seit einigen Monaten in Betrieb ist, hat eine wesentliche Verbesserung des Umschlages zur Folge gebracht. Die Beladung von Kohlendampfern und die Entladung von Schrott und Erzen zeigt im neuen Hafenbedecken Rekordleistungen, wie sie auch in den besten westeuropäischen Häfen kaum erreicht werden. So wurde ein Dampfer mit 3500 To. Kohlen in 9 Arbeitsstunden vollgeladen, während 2900 To. Erz fürstlich in etwa 10 Stunden entladen wurden. Bei derartigen Leistungen erweist es sich auch lohnend, größere Dampfer als früher für den Danziger Verkehr zu verwenden. So kam kürzlich ein Dampfer, der über 11 500 To. Kohlen lud, und ein anderer Dampfer brachte eine Ladung von mehr als 9000 To. Erzen. Frachtschiffe dieser Größe waren früher in Danzig unbefähigt. Zu der Vergrößerung des Schiffsvorverkehrs hat auch der Jahr zu Jahr zunehmende Touristendampferverkehr beigetragen. Im August allein sind nach Danzig drei große englische Touristen-dampfer mit zusammen 42 000 To. eingeflossen.

Zur weiteren Hebung der Betriebsfähigkeit soll nun ein weiterer Ausbau des Hafens erfolgen, wofür eine neue Hafenanlage von 3 Millionen Gulden aufgenommen wurde. Bis her hat der Hafenausbau 28 Millionen Gulden Anleihe aufgenommen, wovon das neue Hafenbedecken, ein Speicher von 10 000 Quadratmetern Fläche und ein Kai von 400 Meter Länge am Weichselbahnhof mit den angehörigen Kanalanslagen gebaut wurde. Vorgesehen ist jetzt der Bau eines neuen Kais für große Passagier-dampfer, die Aufführung neuer Kräne und der Bau eines Speichers von 7500 Quadratmetern Fläche im Freihafen.

Was den Warenumschlag im Hafen betrifft, so ist die Kohlenausfuhrmenge nur wenig größer als im Vorjahr. Sie erreichte in den letzten Monaten regelmäßig etwas über 500 000 To., während in Gdingen jetzt etwa 250 000 To. monatlich umgeschlagen werden. Eine starke Belebung erfuhr neuerdings die Getreide-ausfuhr, die in den letzten beiden Monaten je über 20 000 To. betrug und auch weiter lebhaft bleiben wird. Nimmt man dann noch die Holzausfuhr, die mit ungefähr 60 000 To. monatlich seit längerer Zeit wenig geschwankt hat, so bleiben nur noch wenige nennenswerte Warenposten in der Ausfuhr übrig. Die Ausfuhr von Zucker war allerdings auch noch bis in den August recht erheblich und betrug in den besten Monaten beinahe 20 000 To., im Juli noch 14 000 und im August etwa 8000 To. Die Baumwollausfuhr jedoch hat sich in recht engen Grenzen gehalten, da der Absatz sich vermindert hat. Etwa lebhaft war zeitweise die Erdöl-ausfuhr, die im Juni 9500 und im Juli 5200 To. erreichte.

Für die weitere Entwicklung des Danziger Hafens jetzt man größere Erwartungen auf den Transitzverkehr der Tschechoslowakei. Er hat im vorigen Jahre bereits bei nahe 200 000 To. erreicht. In diesem Jahre erfährt er eine Belebung durch die Einführung eines neuen Eisenbahntariffs zwischen Danzig und der Tschechoslowakei, der zum Teil niedrigere Brachzölle aufweist, als vor der Tschechoslowakei nach Stettin und Hamburg.

Der Danziger Holzhandel hat in diesem Sommer nicht die erhoffte Belebung erfahren. Die monatlichen Umschlagsmengen blieben noch hinter denen des Vorjahrs zurück, was namentlich auf den Rückgang der Schnittholzausfuhr nach England zurückzuführen ist.

Eine wesentliche Belebung zeigt im Gegenjahr zum Holzhandel der Danziger Getreidehandel. War sein Umsatz auch schon im Winter etwas größer als in der vorjährigen Saison, so hat er sich seit Mai noch ganz erheblich belebt, da die Getreideausfuhr bis zur neuen Ernte umfangreicher blieb und außerdem noch von der alten Ernte nennenswerte Mengen Roggen zur Ausfuhr nach Danzig kamen. Es scheint, als wenn auch die diesjährige Ernte die Ausfuhr von mindestens 100 000 To. Gerste, 100 000 To. Roggen und größeren Mengen Hülsenfrüchten und Saaten gestattet wird. Zurzeit sind jedenfalls die Getreidelager in Danzig wieder einmal zum großen Teil gefüllt. Im Getreidehandel besteht vorläufig auch noch keine Konkurrenz von Gdingen, da in diesem polnischen Hafen Umschlagsanlagen vorläufig noch vollständig fehlen. Man spricht allerdings jetzt auch in Polen von Plänen zur Errichtung eines Getreidelevators in Gdingen. Ein Bedürfnis dafür besteht sicherlich nicht, da die Danziger Anlagen für die Getreideausfuhr auch bei einer wesentlichen Vergrößerung der polnischen Ausfuhr doch allen Ansprüchen genügen können.

Der Danziger Eringshandel hat in der neuen Saison jetzt wieder lebhaft eingestellt. Vorläufig ist auf diesem Gebiet ein Wettbewerb von Gdingen nicht zu bemerken.

Die Danziger Industrie ist im allgemeinen in diesem Sommer gut beschäftigt gewesen, wenngleich der Absatz nach Polen infolge der dortigen Geldknappheit wesentlich erschwert ist. Größere polnische Aufträge haben hauptsächlich die Eisen- und Metall-industrie und die Maschinenindustrie. In der Schiffbau-industrie sieht es zurzeit sehr trübe aus. Die Schiffsverwertung ist vollständig ohne neue Aufträge, und auch die Danziger Werft hat in den letzten Monaten keine neuen Aufträge erhalten. Vielleicht tritt in nächster Zeit durch polnische Bestellungen auch hier eine Besserung ein, da Polen im neuen Jahr in Gdingen einen großen Eisbrecher von etwa 2000 P. S. neu in Dienst stellen will. Wenn die Sowjetunion mit Danzig irgend einen Sinn haben soll, so müsste die Vergabeung dieser Aufträge natürlich in Danzig erfolgen, zumal die Danziger Werften zum großen Teil polnisches Schiffbaumaterial aus Überseeflotten verwenden. Zurzeit sind in Danzig nur noch zwei Segelschiffe mit etwa 2000 To. im Bau, während es am 1. Oktober 1928 8 Segelschiffe mit 38 000 To. gesehen sind. Ob im Schiffbau bald eine Besserung durch russische Aufträge, über die wiederholter verhandelt wurde, zu erwarten ist, erscheint vorläufig ganz unsicher.

Wirtschaftspolitisch ist es ein großer Fortschritt, dass anscheinend die polnische Regierung in diesem Jahre den Getreidehandel nicht mehr durch Zölle usw. einschränkt. Polen hat dadurch, dass es im vorigen Jahr die Ausfuhr von Getreide, außer Gerste, unmöglich gemacht, für die Gesamtirtschaft schwere Verluste erlitten. Wenn jetzt der Getreidehandel frei ist, so wird das auch für Danzig wesentliche Vorteile mit sich bringen. Von größerer Bedeutung ist auch die Einführung eines neuen Eisenbahntariffs für Polen. Die Ausfuhr von Holz und Getreide wird fast gar nicht dadurch berührt, die Kohlenfrachten bleiben unverändert, aber sonst sind die Frachten wesentlich erhöht. Vielleicht kommt das der Entwicklung der Weißseeschiffahrt zugute, an der Danzig besonders interessiert ist.

Dr. Hermann Steinert.

Palästinischer Tabak für Polen. Seit einigen Tagen weilt in Paris der Präsident des Syndikats der Tabakplantagen in Ober-Galiläa, der jüdisch-sionistische Führer in Palästina Barlaias schloss mit der Direktion des staatlichen Tabakmonopols ein Abkommen ab, auf Grund dessen Polen 50 000 Kg. Tabak der Produktion der Plantage in Nof-Pinah erwirbt. Der Wert dieser Transaktion bedeutet etwa 9000 Pfund Sterling.

Internationale Holzkonferenz. In Preßburg hat kürzlich die Internationale Holzkonferenz ihren Abschluss gefunden. Die Beschlüsse, die dort gefasst wurden, werden für die Regelung der auf dem Internationalen Holzmarkt herrschenden Verhältnisse eine hervorragende Bedeutung haben. Unzäglich wurde beschlossen, schon in allerhöchster Zeit ein ständiges Internationales Schiedsgericht einzusetzen, das sich aus Spezialisten des Holzhandels und der Holzindustrie zusammensetzt. In anbetracht der Schwierigkeiten, die sich bei dem Handel in einzelnen Staaten Europas ergeben könnten, wird die Bildung eines solchen Gerichts einen großen Schritt vorwärts bedeuten. Außerdem hat die Konferenz in allgemeinen Umrissen ein Projekt des internationalen Kreditinstitutes im der Holzwirtschaft ausgearbeitet. Die Durchführung dieses Projekts wird das Risiko in den internationalen Holztransaktionen bedeutend verringern.

Eine Million Goldverluste der Bank von England. Aus London wird am 23. d. M. dem "Berl. Tagebl." gemeldet: Die Bank von England musste heute 1568 203 Pfund Gold abgeben. Hierzu ist eine Million nach Frankreich und der Rest nach Deutschland ausgeführt worden. Andererseits erhielt sie 500 000 Pfund

in Goldreserven aus Südafrika. Der Nettoverlust beträgt also etwa über 1 Million Pfund. Die Höhe der heutigen Goldverluste hat auf dem Geldmarkt ziemlich überraschend und einen nachteiligen Einfluss auf die Stimmung ausgeübt. Die Verkäufe haben auf die Bewegung des Pfundkurses nicht den geringsten Einfluss ausgeübt. Er blieb dem französischen Franc gegenüber unverändert auf 123,85%, und der Reichsmark gegenüber 20,35%. Hinzu kommt eine Erhöhung des Pfundkurses dem Dollar gegenüber auf 4,84% bemerkenswert, die auch in der Stimmung einen Ausgleich schaffen konnte.

Über die Lage der polnischen Autoindustrie erfahren wir von besturterreiter Seite: Obwohl normalerweise gegenwärtig schon längst der Höhepunkt der Saison erreicht sein müsste, sind die Fabriken im allgemeinen nur einige Tage in der Woche beschäftigt. Zur selben Zeit des Vorjahrs hatten sich die Bestellungen derart gehäuft, dass sie nicht unter zwei Monaten erledigt werden konnten. In diesem Jahr hat die Industrie, namentlich die Mühlen- und die Lodzer Textilindustrie, starke Zurückhaltung geübt. Auch die Zahlungsweise läuft in diesem Jahr viel zu würdevoll übrig. Währung im Vorjahr auf dem Innlandsmarkt Dreimontatswechsel zusätzlich Binsen üblich waren, wird gegenwärtig mit Schätzmonatswechsel gezahlt. Eine Veränderung erfolgt dabei nicht. Um einen Ausgleich für den verringerten Innlandssabat zu finden, verfügt man den Export zu fördern, macht dabei aber infolge der starken Konkurrenz anderer Länder auf den für Polen in Frage kommenden Märkten kein besonders gutes Geschäft. Die Menge nach hat allerdings der Export einer erheblichen Auflösung genommen. Zu den ersten 7 Monaten d. J. wurden 3548,6 To. (gegenüber 1558,2 To. in der Vergleichszeit 1928) Zutesäde und Gewebe ausgeführt, die einen Wert von 8 527 000 Zloty (8 540 000 Zloty) repräsentieren. Nach wie vor ist Rumänien der stärkste Abnehmer polnischer Auto-Erzeugnisse. In der Zeit Januar - Juli d. J. nahm es 1103,2 To. im Werte von 3 240 000 Zloty auf. Deutschland erhielt 1039 To. im Werte von 1 758 000 Zloty, Argentinien 251,6 To. im Werte von 620 000 Zloty, Bulgarien 82,0 To. im Werte von 238 000 Zloty usw.

Der Lodzer Textilwarenexport erreichte im August d. J. 808 211 Kg. im Werte von über 9,3 Mill. Zloty, ist also gegenüber Juli, wo er 865 872 Kg. im Werte von 9 996 886 Zloty betrug, zurückgegangen. Im einzelnen wurden exportiert: weiße Baumwollwaren 2727 Kg. im Werte von 89 098 Zloty, farbige Baumwollwaren 454 145 Kg. im Werte von ca. 4,36 Mill. Zloty, halbwollene Waren 18 666 Kg. im Werte von rd. 0,35 Mill. Zloty, wollene Waren 187 100 Kg. im Werte von ca. 3,45 Mill. Zloty, Outfitpuppen 2416 Kg. im Werte von 92 188 Zloty, farbige Baumwollgarne 10 150 Kg. im Werte von 188 189 Zloty, farbige Baumwollgarne 95 239 Kg. im Werte von 336 705 Zloty, Baumgarne 31 708 Kg. im Werte von 493 208 Zloty. Im Berichtsmonat war der Export um ca. 50 Prozent höher, als im selben Monat des Vorjahrs, wo er 578 855 Kg. im Werte von 6 288 932 Zloty erreichte. Diese bedeutende Veränderung ist auf die erhöhte Ausfuhr nach Rumänien und auf die leichten größeren Sowjettransaktionen zurückzuführen. U. a. reichte sich die Lodzer Textiltausfuhr nach Rumänien im Werte von 8 229 562 Zloty, der Sowjetunion im Werte von 2 447 703 Zl., den tschechischen Staaten im Werte von 706 650 Zloty, nach Deutschland (s. o. zur weiteren Ausfuhr) im Werte von 545 945 Zloty, nach dem Fernen Osten im Werte von 505 715 Zloty, nach dem Nahen Osten im Werte von 404 107 Zloty, nach England im Werte von 400 805 Zloty, nach Afrika im Werte von 235 548 Zloty, nach nordischen Ländern im Werte von 219 218 Zloty, nach Amerika im Werte von 164 701 Zloty, nach Italien im Werte von 74 225 Zloty, nach Österreich, Ungarn und Jugoslawien im Werte von 884 194 Zloty. Für den September wird mit einem weiteren starken Rückgang des Exportgeschäfts gerechnet, da in vielen Fällen Saisonbestellungen bereits im Juli und August ausgeführt wurden.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im "Monitor Polak" für den 25. Septbr. auf 5,9244 Zloty festgestellt.

Der Zloty am 24. Septbr. Danzig: Überweisung 57,75 bis 57,79, bar 57,78 - 57,92, Berlin: Überweisung Marienau 46,975 bis 47,20, Bozen 46,975 - 47,175, Katowitz 46,975 - 47,175, bar gr. 46,90 bis 47,00, Zürich: Überweisung 58,20, London: Überweisung 43,23, New York: Überweisung 11,20, Prag: Überweisung 377, Mailand: Überweisung 214,00, Budapest: bar 64,10 - 64,40, Wien: Überweisung 79,56 - 79,94.

Warschauer Börse vom 24. Septbr., Umsätze, Verkauf - Kauf, Belgien 123,97, 124,28 - 123,66, Belgrad -, Budapest -, Bularest -, Helsingfors -, Spanien -, Holland -, Japan -, Konstantinopel -, Copenhagen -, London 43,24/4 - 43,35/4 - 43,13/4, New York 8,90, 8,92 - 8,88, Oslo -, Paris 34,91, 35,00 - 34,82, Prag 26,41/4 - 26,47/4 - 26,35/4, Riga -, Schweiz 171,92, 172,35 - 171,49, Stockholm -, Wien 125,40, 125,71 - 125,09, Italien 46,67, 46,79 - 46,55.

Amtliche Devisen-Notierungen der Danziger Börse vom 24. Septbr. In Danziger Gulden wurden notiert Devisen: London 24,99 Gd., 24,99/4 Br., New York — Gd., — Br., Berlin — Gd., — Br., — Br., Warschau 57,78 Gd., 57,92 Br. Noten: London 25,00 Gd., 25,00 Br., Berlin 122,617 Gd., 122,923 Br. New York — Gd., — Br., Holland — Gd., — Br., Zürich — Gd., — Br., Paris — Gd., — Br., Brüssel — Gd., — Br., Helsingfors — Gd., — Br., Copenhagen — Gd., — Br., Stockholm — Gd., — Br., Oslo — Gd., — Br., Warschau 57,75 Gd., 57,89 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offz. Diskon- tage	Für drahtlose Auszah- lung in deutscher Mark	In Reichsmark		In Reichsmark	
		24. Septbr. Geld	24. Septbr. Brief	23. Septbr. Geld	23. Septbr. Brief
—	Buenos Aires . . .	1,759	1,763	1,758	1,763
5,48 %	Kanada	4,151	4,159	4,155	4,163
—	Japan	2,013	2,017	2,003	2,007
—	Kairo	20,855	20,895	20,86	20,90
5,5 %	Konstantinopel	2,017	2,021	2,033	3,037
5 %	London	20,336	20,376	20,376	20,372
—	New York	4,1945	4,2035	4,1955	4,2035
—	Rio de Janeiro	0,4975	0,4995	0,497	0,499
—	Uruquai	4,096	4,104	4,096	4,104
5,5 %	Amsterdam	168,28	168,60	168,22	168,56
9 %	Athen	5,425	5,435	5,425	5,435
4 %	Brüssel	58,30	58,42	58,29	58,41
7 %	Danzig	81,33	81,49	81,31	81,47
7 %	Helsingfors	10,538	10,558	10,541	10,561
7 %	Italien	21,95	21,99	21,945	21,985
7 %	Jugoslavien	7,383	7,397	7,381	7,395
5 %	Kopenhagen	111,69	111,81	111,67	111,92
8 %	Lissabon	18,73	18,77	18,73	18,77
5,5 %	Oslo	111,67	111,81	111,67	111,89
3,5 %	Paris	16,41	16,45	16,42	16,455
5 %	Prag	12,425	12,445	12,426	12,446
2,5 %	Schweiz	80,855	81,015	80,87	81,03
10 %	Sofia	3,035	3,041	3,035	

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einigers versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muss jeder Anfrage die Abonnementquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache“ anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

M. C. Leider haben Sie uns über den Inhalt des Prozesses überhaupt nicht aufgeklärt, was für die erbetene Auskunft absolut erforderlich ist. Wir vermuten, dass es sich um ein nicht hypothetisch gehörtes Darlehen aus der Zeit nach dem 1. Januar 1922 handelt. Ist unsere Annahme richtig, so hat Ihr Rechtsanwalt ganz richtig gehandelt, wenn er die Aufwertung der Schulden ablehnte. Die Ablehnung war das einzige Gegebene; hätte er den Einenlantrag auf Herabsetzung der Aufwertungsquote gestellt, dann hätte er den ungleich wichtigeren ersten Antrag schon bald preisgegeben. Eine sichere Auskunft ist nur möglich bei voller Kenntnis des dem Prozess zugrunde liegenden Sachverhalts.

1929/30. Nach der politischen Benennung gelten als „Mittelschulen“ Gymnasien und andere Lehranstalten, die in Preußen als „höhere“ bezeichnet werden. Die Berechtigung zum Unterricht

an diesen Anstalten wird nur durch das Studium an einer Universität innerhalb des Staatsgebietes der Polnischen Republik erworben. Falls Sie „Mittelschule“ in dem in Deutschland üblichen Sprachsinne meinen, also das, was man in Polen als „szkoła wydziałowa“ bezeichnet, so machen wir darauf aufmerksam, dass Polen eigene Mittelschulabschren nicht mehr ausbildet. An diesen Schulen unterrichten die gleichen Lehrer, die auf der Oberstufe der siebenklassigen Volksschule den Kadunterricht erteilen dürfen. Volksschullehrer, die die Berechtigung dazu erwerben wollen, müssen an einem besonderen einjährigen Kadkursus teilnehmen. Wann und wo diese Kurse stattfinden, wird jährlich im Frühjahr in den Amtsblättern des Schulkuratoriums veröffentlicht.

Nr. 88. 1. Wer als Reichsbüdchen aus Deutschland nach Polen reisen will, braucht außer dem deutschen Paß ein von dem für ihn zuständigen polnischen Konsulat in Deutschland auf dem Paß eingetragenes Visum. Das polnische Konsulat kann das Visum ohne weiteres erteilen, kann aber auch die Erteilung einer Einreisegenehmigung der Behörde desjenigen Ortes in Polen abhängig machen, wohin man reisen will. In letzterem Falle ist es zweckmäßig, sich durch Vermittlung desjenigen, den man besuchen will, an die betr. Behörde (Starostwo) wegen Erteilung der Einreisegenehmigung zu wenden. Im Genehmigungsfall sendet die Behörde die Einreisegenehmigung direkt an das in Frage kommende polnische Konsulat. 2. Hypothesen werden in

Deutschland auf 25 Prozent des Goldmarkbetrages aufgewertet. Wenn in Ihrem Falle das Kapital zum Ankauf der Baustelle verwendet wurde, auf der jetzt die Hypothek lastet, so kann die Aufwertung bis 100 Prozent des Goldmarkbetrages betragen. Der Goldmarkbetrag wird in Ihrem Falle, da die Eintragung der Hypothek im August 1918 erfolgte, auf der Basis von 10 Papiermark = 6,90 Goldmark berechnet, d. h. jede 10 Mark des Darlehens haben einen Wert von 6,90 Goldmark.

A. 100. I. Gegen die Entwidlung in der ersten Frage ist nichts zu machen. Solche Verträge mit Dienstboten sind nicht statthaft. II. In dem 2. Fall müssen Sie die weitere gerichtliche Entscheidung abwarten. Inzwischen steht es Ihnen frei, sich über das Auftreten des Richters zu beschweren.

Verlangen Sie überall

auf der Reise im Hotel, im Restaurant
im Café und auf den Bahnhöfen die

Deutsche Rundschau

Suche 4 Zentner gute
Winteräpfel
mögl. weiße Stettiner
zu kaufen. Bitte An-
gebote mit Preisang.
J. Wiens, Rudno
bei Pelpin, Pomorze.
12140

Aepfel

kauf laufend jede
Menge, ab 30 Zentner
erfolgt Abnahme mit
eigentlichem Auto. 10144
„Kama“
Bydgoszcz, Zduny 13.
Telefon 1410.

**Fabrik-
kartoffeln**
kauf laufend
Landw.
Ein- und Ver-
kaufs-Verein
Sp. z. o. o.
Bydgoszcz,
Dworcowa 30.
Telef. 100. 12182

Raupe 5350
wilde, trockene
Kastanien.
Abnahme erfolgt von
jämt. Bahnstationen.
Stanisław Wiśniewski,
Grużno, pow. Świecie.
Ausgelämmt. Haar
kauf jeden Posten 5228
Glat. Gdanska 13.

Gasthaus
a. pacht. gel. nur Prov.
Polen Landbez. Besitz
eigene Konzession. An-
unter W. 5319 an die
Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Gasthaus
Gutshaus
30–70 Morg. mit auch
ohne Invent. zu pacht.
gekauft. P. Gedamski,
Działdowo. 11959

Gasthaus
a. pacht. gel. nur Prov.
Polen Landbez. Besitz
eigene Konzession. An-
unter W. 5319 an die
Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Gasthaus
Gutshaus
30–70 Morg. mit auch
ohne Invent. zu pacht.
gekauft. P. Gedamski,
Działdowo. 11959

Gasthaus
Gutshaus
30–70 Morg. mit auch
ohne Invent. zu pacht.
gekauft. P. Gedamski,
Działdowo. 11959

Gasthaus
Gutshaus
30–70 Morg. mit auch
ohne Invent. zu pacht.
gekauft. P. Gedamski,
Działdowo. 11959

Gasthaus
Gutshaus
30–70 Morg. mit auch
ohne Invent. zu pacht.
gekauft. P. Gedamski,
Działdowo. 11959

Gasthaus
Gutshaus
30–70 Morg. mit auch
ohne Invent. zu pacht.
gekauft. P. Gedamski,
Działdowo. 11959

Gasthaus
Gutshaus
30–70 Morg. mit auch
ohne Invent. zu pacht.
gekauft. P. Gedamski,
Działdowo. 11959

Gasthaus
Gutshaus
30–70 Morg. mit auch
ohne Invent. zu pacht.
gekauft. P. Gedamski,
Działdowo. 11959

Gasthaus
Gutshaus
30–70 Morg. mit auch
ohne Invent. zu pacht.
gekauft. P. Gedamski,
Działdowo. 11959

**Wer
Pelzwaren
braucht**
geht zu

BLAUSTEIN

Dworcowa 14
Tel. 1098

und 12141

Stary Rynek 5/6
Tel. 1393

Eigene Werkstatt
im Hause.

Offene Stellen

Wirtshafter

sucht ab 1. 10. od. später
für seine Niederungs-
wirtschaft in Dz. Młot
Rozefeld, Zielnowo, pow.
Dębnięc. 11881

Sucht zum 1. Okt. einen
alleinsteh., Landwirts-
tochter, aus gut. Hause,
in den dreißigern, nicht
unvermögend, wünscht
Stellung als

jung. Mann

für mein 800 Morgen
großes Gut. Off. mit
Lebenslauf und Ge-
halsansprache erbeiten.
Dom. Jadw. gwo
p. Mroczka, pow. Wyrzysk

Sucht zum 1. Okt. einen
alleinsteh., ehrl. u. energ.
jungen. Mann

Wirtin

erfahren in allen zwei-
gen eines Gutshaush.
sucht z. 1. 10. oder später
Stellung. Offert. unt.
R. 100 an die Fil. der
Dt. Rundsch. Danzig,
Holmhart 22. 12119

Sucht nette
Landwirtstochter
würdige Stelle als

Haustochter

wo ihr Gelegenheit ge-
boten wird, die Küche
zu erlernen. Räthen-
nisse sind vorhanden. Un-
terstützt kann von erfolgen.
Angeb. u. B. 12136 an
die Geschäftsst. d. Stg.

Waise, evgl.

sucht Stellung.

Familienanischluss er-
wünscht. Freundi. Un-
terstützt. evgl. der eine
Mühle gewinnt. 12155

Dom. Aniolka II

p. Trzecina 12075

pow. Kępno. 5366

Einen kräftigen, jungen
evgl. 12155

Gärtnergehilfen

sucht zum 1. Oktober
Reid. Marlowice, pow.
Strzelno. 12172

Tischlergesellen

sucht sofort für ein
Tischlergesellen

Stücke

die Kochen, baden, ein-
wecken und Geflügel
zucht verfehlt. (Am
liebsten Waise vom
Lande.) Gesl. Off. unt.
D. 12180 a. d. Gesl. 12180
d. Jtg. erbeten.

Einen

Gärtnergehilfen

sucht sofort für ein
Gärtnergehilfen

Wirtschaft

ca. 175 Mrq. komplett.

Juw. Dampfsch.

preisen 11657

J. Stolzmann

Tel. 926 gegr. 1912

Pomorska 7

Podolska 29.

12156 an die
Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Eier

kauf jede Menge

zu höch. Tages-

preisen

Pensionen

Mädchen, sucht bill.

Off. m. Preisana. u. L.

5309 a. d. Gesl. d. Zeitg. erb.

Junge Mädchen finden

frei. Pension

Sw. Trójcy 22a, 1 Tr. r.

Wählerversammlung.

Bromberg, 25. September 1929.

Gestern abend fand im Bismarcksaal die erste Wählerversammlung der Vereinigten Deutschen Liste statt. Fräulein Martha Schnee begrüßte die Erstkommenen, berichtete über die Vorarbeiten des Kreiswahlauftaktes und gab die Kandidatenliste bekannt, auf der Vertreter aller Stände stehen, und die die Bürgerschaft gibt, daß die Interessen der gesamten deutschen Bürgerschaft vom Arbeiter bis zum Fabrikbesitzer vertheidigt werden. Die Vorsitzende erteilte dann Schulleiter Jendrik das Wort, der einen Rückblick über die Arbeiten, die die letzte Stadtverordnetenversammlung geleistet hat und einen Ausblick auf die in der Zukunft zu erkämpfenden Ziele gab. Der Redner ging von den Haushaltserörterungen aus und ließ die Versammlung einen interessanten Einblick in die Wirtschaftsführung eines Kommunalbetriebes tun. Er schilderte die Quellen, aus denen die Stadt ihre Einnahmen schöpft, behandelte ausführlich die verschiedenen Steuern und hob hervor, an welchen Stellen von der nächsten Stadtverordnetenversammlung angesetzt werden muß, um die drückenden Steuern, die auf dem Gewerbe, der Kaufmannschaft und den freien Berufen lasten, zu beseitigen. Er schilderte sodann die verschiedenen Ausgaben der Stadt, die nicht immer in einem richtigen Verhältnis zu den Einnahmen standen. Er verwies auf die Bemühungen der deutschen Vertreter im Stadtparlament, solche Angelegenheiten wie die Liquidierung des Elektrizitätswerkes, die Sprengung des Bismarckturmes und die Frage des Turn- und Sportplatzes sowie des alten evangelischen Friedhofes, den man bekanntlich in einen Park umwandeln will, zugunsten der deutschen Bürgerschaft zu erledigen. Aber in solchen Angelegenheiten zeigte sich der terroristisierende Charakter der nur eine einzige Stimme tragenden polnisch-nationalen Mehrheit in der letzten Stadtverordnetenversammlung.

Diese Ausführungen wurden auf das glücklichste durch diejenigen des Abgeordneten Pankrath und des Stadtverordneten Rehbein ergänzt. Der Abg. Pankrath wies auf die Wirtschaft in den kommunalen Betrieben hin. Er erinnerte an die bekannte Propagandaaffäre, die die Stadt etliche Tausende schwer aufgebrachter Steuergelder gekostet hat. Er verwies auf die Verschleuderung städtischen Eigentums, auf die niedrige Pacht, die aus Jagd, Wiesen, Ländereien, Gebäuden und Wohnungen gezogen wird, und auf die unerhöht hohen Mieten, die der Magistrat andererseits in den wenigen neu erbauten Häusern einkassiert. Der Redner erinnerte an die unglückliche Zusammensetzung der letzten Stadtverordnetenversammlung und daran, daß der leiche Stadtpräsident lediglich mit einer einzigen Stimme Mehrheit gewählt wurde. Er machte auf die Gefahren aufmerksam, die der Stadt drohen, wenn auch die nächste Versammlung wieder eine Mehrheit der national-polnischen Parteien aufweisen sollte. Wenn alle deutschen Wähler an die Wahlurne eilen, könnte eine Mehrheit mit den Linksparteien erreicht werden. Der Redner forderte deshalb zum Schluß alle Anwesenden auf, auch den letzten Wähler am 6. Oktober zur Abgabe eines Stimmzettels mit der Nr. 6 zu veranlassen.

Der Stadtpräs. Rehbein erörterte jetzt die Bedeutung der deutschen Vertreter in den einzelnen Kommissionen wie im Aufsichtsrat der Stadtparkasse, der Steuerabfuhrungskommission usw. In diesen Kommissionen werde die von der Öffentlichkeit nicht immer erkannte schwierige Vorarbeit geleistet und dort würden die ersten Entscheidungen getroffen. Daraus gehe die Bedeutung hervor, die einer Vertretung der deutschen Bürgerschaft in diesen Kommissionen zukomme.

Die deutschen Stadtverordneten könnten aber nur dann in allen Kommissionen vertreten sein, wenn sie in großer Zahl in das neue Stadtparlament einmarschierten. Dies zu erreichen sei Sache der Wähler am 6. Oktober. Redakteur Wiese führte im Namen der neuen und jungen Kandidaten der Liste in einer Ideendeklaration aus, wie diese neuen Kandidaten das Vertrauen rechtfertigen wollen, das die Allgemeinheit in sie gesetzt hat. Redakteur Heppke gab abschließend einige Beobachtungen aus seiner Berichterstattertätigkeit im Stadtparlament zum Besten. Sämtliche Reden lagen in den Appell aus, die Vereinigte Deutsche Liste zu wählen, um der deutschen Bürgerschaft eine zahlreiche Vertretung zu sichern.

Zum Schluß ergriff noch die Leiterin der Versammlung das Wort, die den Rednern für ihre Ausführungen, besonders aber den Herren, die bisher der Stadtverordnetenversammlung angehört haben, für ihre unermüdliche Arbeit dankte. Sie richtete sodann einige Worte an die Frauen, denen sie ans Herz legte, am Wahltag ihre Flucht zu tun. Zum Schluß forderte sie noch Personen, die als Vertragsleute am Wahltag in den einzelnen Bezirken tätig sein wollen, auf, sich bei ihr zu melden, ferner die großen Ausgaben, die mit den Wahlvorbereitungen verbunden sind, durch Unterstützung des Wahlfonds mit tragen zu helfen. Damit fand die erste Wählerversammlung ihren Abschluß.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit angefordert.

Bromberg, 25. September.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen ländern für unser Gebiet Fortdauer des heiteren Herbstwetters mit wenig veränderten Temperaturen und Bodenfrostgefahr in der Nacht an.

Orgelkonzert Georg Jaedele.

In der evangelischen Pfarrkirche gab am Sonntag abend Georg Jaedele, ein junger Bromberger, der soeben seine Ausbildung an der Abteilung für Kirchen- und Schulmusik bei der Berliner Hochschule für Musik mit Auszeichnung beendet hat, sein erstes Orgelkonzert. Der Schutzpatron dieser musikalischen Abendstunde war Johann Sebastian Bach, dessen Orgelkonzert D-moll mit seiner feierlichen Einführung der breit ausladenden Fuge, dem überaus friedlichen Largo und dem erschrocken lebhaften Allegro der Gemeinde die erste Weise brachte. Eine Bach-Arie, von der Orgelbegleitung freundlich lösend aufgespielt, wie Pfister von der Kuppel eines Domes, wurde von Frau Dr. Landwehr mit sicherer Gelassenheit auf der Geige gespielt. Dann der imposante Turmchoral

Bei Kopf- und Zahnschmerzen, Erkältungen helfen

Aspirin-
Tabletten

Originalpackung mit roter Banderole und BAYER-Kreuz in jeder Apotheke erhältlich.

"Wachet auf, ruft uns die Stimme", der die Orgelpfeifen zu werbenden Fanfare macht, deren eindringliche Gewalt von einem fliegenden Spiel herzbewegender Verlockungen umwölkt wird. Vier geistliche Lieder von Bach, von Fräulein Fatau mit heller und bewegter Stimme gesungen. Am innigsten klang der erste, weniger bekannte Gesang "Gott, wie groß ist deine Güte". Nach dem Programm nicht zwischen, sondern hinter diese klassischen Lieder gestellt, war die Romanze G-dur von Beethoven, viel bewegter, viel heiterer, die Violine, die wieder Frau Dr. Landwehr meisteerte, ganz dominieren ließ, gedacht als Überleitung zu dem vielseitigen Choral A-moll des unlangst verstorbene französischen Impressionisten César Franck, der nicht zu verwechseln ist mit dem fruchtbarer Choralkomponisten Melchior Franck, der ein Menschenalter vor Bach lebte und Hofkapellmeister in Koburg war. Es war ein ungemein anregender Genuss, diese Komposition mit ihrer ungewöhnlichen, ganz modernen Eindeutigkeit der Choralmelodie und unmittelbar danach die gewaltige Toccata F-dur von Bach über sich ergeben, sich von ihr aufröhren und wieder befreitigungen zu lassen. Bunte, farbenreiche Gegenfähigkeiten, die sich doch in ihren nicht erschöpfbaren Tiezen und — in ihren Schwierigkeiten berühren. Das vollendete Spiel dieser letzten Orgelstücke war meisterhaft und klang auch dann noch nicht ab, als man draußen vor den Kirchenmauern von den ersten Herbststürmen empfangen wurde.

Der Auftakt war gut. Wir hoffen, daß der junge Prophet, der die Königin der Instrumente bedient, in seiner Vaterstadt etwas gelten, und daß er uns oft im Zusammenhang mit den wertvollen heimischen Kräften eine solche Abendstunde schenken möchte. Wenn Orgel, Violine und menschliche Stimme so annehmbar sprechen, wird keine Melodie nötig sein, um die große Pfarrkirche zu füllen, wie es solche Musik und wie es auch die Orgel verdient, aus der überraschend viel Schönheiten herausgeholt werden können.

Am 6. Oktober wählt jeder Bromberger deutsche Bürger die Liste 6.

Kardinal Dr. Gloud stattete am Montag dem Prälaten Małczewski einen Besuch ab.

Die Fortbildungsschule für neu eingestellte Lehrlinge. Die Direktion der Fortbildungsschule bringt den Handwerkern der Bauindustrie (Zimmermeister, Maurermeister, Malermeister und Dachdeckermeister) in Erinnerung, daß sie die Pflicht haben, die neu eingestellten Lehrlinge bis zum 28. d. M. zur Anmeldung zu bringen. Lehrlinge, die schon früher die Schule besucht haben, müssen sich bis zum 30. d. M. melden.

Herbstwinde, Zugluft, Fensterscheiben. Bei den leichten starken Winden stürzte in der Danzigerstraße eine große Fensterscheibe aus einem durch Zugluft zuschlagenden Fenster auf die Straße — glücklicherweise ohne jemand zu verletzen. Die Folgen hätten unabsehbar sein können, und der Besitzer der Scheibe hätte unter Umständen große Schadenersatzansprüche leisten müssen. Die Haus- und Wohnungsbesitzer sollten sich diesen Fall, der zum Glück ohne besondere Folgen ablief, zunutze machen, die Fenster einer genauen Musterung unterziehen und besonders für das Schließen derselben bei starkem Winde sorgen.

Bleuchtet die Treppenstufen! Im Zusammenhang mit dem Raubüberfall im Flur des Hauses Rinkauerstraße 14, dem, wie berichtet, die Kassiererin der Fa. C. A. Franke zum Opfer gefallen ist, sei auf die Notwendigkeit der Beleuchtung der Haus- und Treppenstufen hingewiesen. Man darf auf keinen Fall die allgemeine Unsicherheit noch dadurch verschärfen, daß man dunkle Elementen mitten in der Stadt schlupfwinkel in finsternen Hausschlüren schafft und ihnen so auf leichte Weise Gelegenheit gibt, Raubüberfälle auszuführen. Aber nicht nur die Unsicherheit durch andere Personen, sondern auch die Gefahr, durch Unvorsichtigkeit sich selbst zu verletzen, müßte die Hausbesitzer zu einer ausreichenden und rechtzeitigen Beleuchtung der Treppenhäuser veranlassen. Gerade in den Übergangszeiten wird die Treppenbeleuchtung sehr vernachlässigt und die Dunkelheit hat schon manchen Unfall nach sich gezogen. Nicht eindringlich genug kann daher die Mahnung wiederholt werden: Bleuchtet die Treppenstufen!

Der heutige Wochenmarkt auf dem Friedrichsplatz (Starý Rynek) war nur mittelmäßig besucht und beschickt. Für Butter forderte man zwischen 10 und 11 Uhr 3,20—3,30, für Eier 3,20—3,30, Weißkäse 0,50—0,70, Tilsiterkäse 2,00 bis 2,50. Die Obst- und Gemüsepreise waren wie folgt: Apfel und Birnen 0,50—0,70, Zwiebeln 0,20, rote Rüben 0,10, Pflaumen 0,25—0,35, Mohrrüben 0,10, Bohnen 0,30—0,50, Blumenkohl 0,50—1,00, Weißkohl 0,15, Rotkohl 0,25, Preißelbeeren 1,50, Tomaten 0,30—0,40. Für Geflügel zahlte man: Gänse 8—12, Enten 5—6, Tauben 1,20, alte Hühner 5—8, junge 2—4. Der Fleischmarkt brachte Speck zu 2,00,

Schweinefleisch 1,40—2,00, Rindfleisch 1,40—1,70, Kalbfleisch 1,40—1,60, Hammelfleisch 1,40—1,60. Die Fischpreise waren wie folgt: Ale 2,00—2,50, Seehuhn 2,00—2,50, Plöte 0,80, Bresen 1,00, Barse 0,80—1,00, Krebs 2,00—3,00.

Sturmshäden in den Obstgärten. Der Sturm der letzten Tage richtete in den Gärten erheblichen Schaden an. Das wenige Obst in diesem Jahre wurde von den böenartigen Winden größtenteils abgeschüttelt.

Bermiast wird seit dem 17. d. M. der 24jährige Bruno Walczak aus dem Kreise Mogilno. Er hatte die Absicht, sich nach Bromberg zu begeben, um sich zum Militär zu melden. Es fehlt jedoch jede Nachricht von ihm. Die Polizei gibt folgende Personalsbeschreibung des Vermissten: 1,75 Meter groß, dunkelblond, bekleidet mit einer dunkelbraunen Hose, grauer Jacke und grauem Hut. Zweckdienliche Angaben über W., bei dem in letzter Zeit Anzeichen von Geistesgestörtheit sich bemerkbar machen, erbittet die Kriminalpolizei.

Wegen systematischen Diebstahls wurde ein 42jähriger Angestellter der Fa. „Hadroga“ festgenommen, der die Firma erheblich geschädigt hat.

Festgenommen wurde der seit längerer Zeit steckbrieflich verfolgte Konstantin Kuronowski, zuletzt in Bromberg, Bülowplatz (Bacisz) wohnhaft. Er wurde den Gerichtsbehörden übergeben.

Vereine, Veranstaltungen ic.

Verband deutscher Katholiken, Ortsgruppe Bydgoszcz. Heute, Mittwoch, den 25. d. M., abends 8 Uhr, im Saale des Deutschen Hauses: Mitgliederversammlung und Vortrag des Herrn Redakteurs Steffen-Danzig: „Die katholische Aktion“. Nach dem Vortrag gemütliches Beisammensein. Eintritt frei. (12/08)

Der Kreiswahlauftakt ist bekannt, daß Kräfte, die nicht zu ihrem Wahlbezirk gehören können, in der Geschäftsstelle, Goethestraße 28 (ul. 20. stycznia 20 r.), gemeldet werden sollen, damit sie am Wahltag abgeholt werden können. Der Kreiswahlauftakt. (12/08)

* * *

* Lissa (Leszno), 24. September. Einen Selbstmordversuch unternahm am Sonnabend ein Mädchen aus dem Hotel Polstki, indem sie Essigessenz trank. Sie war mit ihrer Schwester in Erbschaftsstreitigkeiten geraten und wollte aus Gram ihrem Leben ein Ende bereiten. Der rechtzeitig herbeigerufene Arzt veranlaßte ihre Überführung ins St. Josef-Krankenhaus. Man hofft, die Lebensmüde zu retten.

* Lissa (Leszno), 24. September. Zwei tödliche Unglücksfälle ereigneten sich am Sonnabend in der Nähe von Lissa. Wie das „Lissauer Tageblatt“ zu berichten weiß, bemerkte am Sonnabend nachmittag gegen 3 Uhr ein Herr aus Lissa auf seinem Motorrad, mit einem anderen Herrn als Sozins, von Gostyn kommend, als sie Kunkel passiert hatten, vor sich auf der Chaussee einen Radfahrer. Der Motorradfahrer gab rechtzeitig Hupsignale, die wohl infolge des starken Windes zunächst von dem Radfahrer überhört wurden. Da die Motorradfahrer richtig nahmen, daß der Radfahrer ihre Signale nicht gehört hatte, wollten sie den Linksfahren rechts überholen. Fast im letzten Augenblick bemerkte der Radfahrer das herannahende Motorrad und wollte, der Straßenordnung gemäß, den Radfahrer die linke Chausseeseite freigeben. Er fuhr deshalb im rechten Winkel auf die entgegengesetzte Seite und dabei dem Motorrade, das nun unmöglich ausweichen konnte, in den Weg. Die beiden Fahrzeuge prallten aufeinander und alle drei Fahrer stürzten von ihren Sätteln. Der Radfahrer, Schornsteinfegermeister Buskó aus Lissa, zog sich eine Gehirnerschütterung zu, an deren Folgen er kurz darauf, ohne das Bewußtsein wiederlangt zu haben, verstarb. Der Lenker des Motorrades erlitt starke Kopferverletzungen, während der Sozinsfahrer mit einigen Hautabschürfungen davonkam. Trotzdem fuhr der Motorradbesitzer nach Lissa und holte einen Arzt, sowie Polizei herbei, mußte sich dann aber ins St. Jozef Krankenhaus begeben. — Noch zur selben Stunde ereignete sich bei Neissen gleichfalls ein folgenschwerer Motorradunfall. Direktor Stanek aus Katowitz, der sich seit vier Tagen vertretenweise als Leiter der Kohlenfirma A. Schulz in Lissa aufhielt, befand sich mit seinem Bruder auf einer Motorradtour. In der Nähe von Kłoda blieb der Direktor mit seiner Maschine etwas hinter seinem Bruder zurück und fuhr, während er mit der einen Hand an der Maschine hantierte, in voller Fahrt gegen einen Baum. Er erlitt schwere Schädelverletzungen und wurde in hoffnungsvollen Zustande nach dem St. Jozef Krankenhaus in Lissa gebracht, wo er verstorben ist.

* Gostyn, 24. September. Ein folgenschwerer Autounfall ereignete sich am Sonntag auf der Chaussee Borek-Gostyn. Der siebzehnjährige Bauernsohn Twardowski aus Strzelce übte sich auf der Chaussee im Radfahren. Ein ihm entgegenkommendes, vollbesetztes Personenauto wurde dadurch zum Linksausweichen gezwungen. Stattdessen vom Rad zu steigen, fuhr der junge Mensch aber im letzten Augenblick direkt auf das Auto los. Dabei geriet er unter den Wagen, dessen Räder über ihn hinweggingen. Der Unglückliche war auf der Stelle tot. Das Auto wurde an die Seite gedrückt und prallte gegen einen Chausseebau, die Insassen wurden herausgeschleudert und ohne Ausnahme schwer verletzt. Man brachte die Verunglückten in das Krankenhaus Marazin bei Piastki.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 24. September.

Kralau — 2,71, Jawischow + 0,88, Warischau + 0,86, Błotnica +, Thorn — 0,04, Norden + 0,04, Culm — 0,07, Graudenz + 0,04, Kurekbrak + 0,26, Błotnica — 0,42, Dirichau — 0,54, Einlage + 2,36, Schiewenhorst + 2,64.

Chef-Redakteur: Gottbold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Hans Pieles; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marion Heyke; für Anzeigen und Reklame: Edmund Przygrodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann, G. m. b. H. sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich „Der Hausfreund“ Nr. 219

Am Sonntag, dem 22. September 1929, wurde uns ein gesunder Junge

Jürg Christoph

geboren.

Dr. rer. pol. W. A. Henatsch und Frau Dr. rer. pol. Elisabeth geb. Böning. Unisław, Pomorze.

12159

Nachruf.

Am 31. 7. d. Js. ist in Chringshausen, Kr. Weßlar unser Bruder, Schwager u. Onkel, Ritter des eisernen Kreuzes?

Erwin Hollaß

im Alter von 43 Jahren an seinem langen und schweren Leiden, das er sich im Felde zugezogen hat, gestorben.

12181

Die trauernden hinterbliebenen.

Kamien bei Jabłonowo, d. 23. 9. 29.

Die Einäscherung hat am 6. 8. in Weßlar stattgefunden.

Die Beisehung auf dem heimatlichen Friedhofe in Kamien findet am Sonnabend, dem 28. September, nachm. um 3 Uhr statt.

Dankagung!

Wir danken Allen hierdurch für ihr aufrichtiges Beileid und Anteilnahme mit so reicher Kranzpendede bei dem uns so schwer betroffenen Heimgang unserer lieben Entschlafenen, ganz besonders Herrn Pfarrer Zellmann für die trostreichen Worte am Sarge und Grabe.

Philippe Neubeder und Kinder.

Swiete, den 23. September 1929.

12191

Für Ihren
lieben Verstorbenen
empfehle zur Lieferung ein
Grabdenkmal!

aus alten Gesteinsarten in meiner
bekannt sauberen Ausführung zu
besonders herabgesetzten Preisen.

Zahlungserleichterung.
Granitfindlinge werd. am Ort zugearbeitet.

G. WODSACK

Steinmetzmeister 10989

Aelteste Grabsteinfabrik unter
fachmännischer Leitung am Orte
Dworcowa 79

Telefon 651. Gegründet 1897. Telefon 651.

Wer erteilt Schülern Mittage, 3 Gänge 1.10 Glanzwäsche wird bei
Latein? Off. u. C. 5336 zl. empf. „Pomorzanka“, mäß. Berechn. gut gepl.
Gamma 8, 3 Tr. I. 5287

a. d. Geistl. d. Zeitg. erb. 5312

Pomorska 47. Gamma 8, 3 Tr. I. 5287



Sommertage - Sonnentage

haben Ihnen Erholung gebracht und Sie wünschen, daß sie recht lange anhält. — Kaffee Hag hilft Ihnen dabei. Er enthält kein Coffein und kann deshalb keinen nachteiligen Einfluß auf Ihre Nerven haben. —

Trinken Sie also Kaffee Hag, den coffeinfreien Bohnenkaffee, und Sie werden sich wohl dabei fühlen



10990

Sonntag, den 22. September, starb plötzlich mein geliebter Mann, unser guter Vater und Onkel, der Kaufmann

Richard Heß

im 45. Lebensjahr.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Johanna Heß
und Kinder.

Bydgoszcz, den 25. September 1929.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 26. d. M., um 5 Uhr nachm., von der Halle des alten Friedhofes aus statt.

5378

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen aus dieser Zeitlichkeit abzuberufen

5376

Fräulein Auguste Wolter
am 23. September im Alter von 84 Jahren
Pl. 69,2 und 1. Tim. 1,13.

Die Beerdigung findet Freitag, den 27. d. Mts., nachm. 4 Uhr, von der Halle des Schleusenauer Friedhofes aus statt.

Im Namen des Jägerhofer Stiftes
Czottermann, Pfarrer.

Die Beerdigung unserer lieben Mutter

Henriette Smolinska
hat Dienstag in aller Stille stattgefunden.

5377 Die trauernden Kinder.
Bydgoszcz, den 25. September 1929.

Für die uns anlässlich unserer Silberhochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir allen Verwandten und Freunden

herzlichsten Dank.

Max Pansegrau und Frau
Czarnow.

5351

Wer erteilt gediegenen Chide und quisitzende
Stenogr. - Unterricht? Damen-Toiletten
Damen unter D. 5362 w. z. solid. Preis. getestigt
a. d. Geistl. d. Zeitg. erb. Jagiellońska 44. I.

Der gutangezogene

Herr

kleidet sich bei

Waldemar Mühlstein

Bydgoszcz

Herren-Massgeschäft

Tel. 1355 ul. Gdańsk 150 Danzigerstr. Tel. 1355

12418

foto grafien
zu staunend billigen
Preisen 11001
Passbilder sofort mit-
zunehmen
nur Gdańsk 19.
Inh. A. Rüdiger. Tel. 120.

Drainageanlagen
Kulturtechnisches Büro
Otto Hoffmann, Kulturtechniker
in Gniezno, ul. Trzemeszyńska 69.

Spezialausführungen von Drainage-
anlagen, Wiesenbau, Ent- u. Bewässerungs-
anlagen, Projekttaufnahmen, Kostenvor-
anschlägen, Vermessungen u. Gutachten.

Wir verkaufen sehr preiswert und unter günstiger Zahlungsbedingung:
1 Dampfdreschfleden 60 „Garret“
1 Schrotmühle Stiles Patent Nr. 6
für 8 P. S.
1 Motorlokomotive Daimler 17 P. S.
Von einer Brennerei:
1 Einflammrohrheizel ca. 37 qm
6 arm. m. 40 P. S. ieg. Dampfmaschine
1 Normalölbottig mit Auf-
schlange u. kompl. Rührwerk
1 Henke mit guten Papieren
vergl. eis. u. hölz. Behälter und
Rührrohre vergl. Stärten.
Die Maschinen sind gebraucht aber in
gutem gebrauchsfähigen Zustande.

Bracia Lohrke, Fabr. Masz.

Chelmza-Pomorze.

Telefon Nr. 6. 11779

Ein 2 Monate altes,
lehr kräftig, u. gesund,
dunkelblondes

Mädchen

(kathol.)

I. eigen abgeb.

Offert. unter U. 12131

a. d. Geistl. d. Zeitg. erb.

Rontheiten

heile seit 25 Jahren

auf homöopathische

und biochemische Weise.

Habe tausende Men-

chen von inneren

Krankheiten, besonders

des Magens, sowie

von Wunden geheilt.

Teofil Kasprzewski,

Homöopath. 10990

Bydgoszcz, ul. Dworcowa 31 b.

II. Eingang.

Halte in Inowrocław

an jedem Freitag von

10—4 Uhr, Baderewski,

ir. 4 Sprechstunden ab.

Schuhwaren

lange u. kurze Stiefeln

Jezuicka 10 (N. Pfarrstr.)

12190

Tanz-Unterricht.

Die neuen Kurse für Schüler beginnen

am 26. 9. Für Erwachsene am 3. Oktober cr.

Unterricht in allen Tänzen, modern in elegan-

ter, vornehmer, neuester Stilart. Privatstudien

jeder Zeit. Anmeld. tägl. von 11-1 u. 4-7 Uhr erb.

M. Toeppé, Tanzlehrerin, Gamma 9, Ecke Dworcowa.

12190

Maschinentechnische

Abendschule u. staatl. anerl.

Geemaschinenschule.

Möller, Danzig, Kassub. Markt 23. 11574

Neue Kurse beginnen am 7. Oktober. Rat-

tothenloses Programm. Anm. inf. Ratenzahl.

12190

Kaufmännische Ausbildung

bestehend in

Buchführung

Rechnen, Korrespondenz, Kontorarbeiten.

Stenographie u. Maschinenschreiben.

Otto Siede, Danzig, Neugarten Nr. 11

Eintritt täglich — Lehrplan kostenlos

Jähne's Pianos !



Auf jeder Ausstellung mit goldenen
Medaillen ausgezeichnet

874

Ratenzahlungen bis 18 Monate

Ausstellungslokal in Bydgoszcz

ul. Gdańsk 149 Telefon 2225

Vertretungen in allen größeren Städten Polens.

Wir offerieren preiswert:

prima Tischler- u. Stellmacherware

in Kiefern- und Laubholz.

Für Scheunen-, Stall- und Schuppenbauten

gebeiltes Ranholz (Wasserholz)

in allen Stärken.

11863

A. Meseck & W. Schultz, Dampfsäge- u.

Hobelwerk, Chełmno (Pomorze) Telefon 18.

12190

Möbel

Stidereien jed. Art

werden sauber, schnell

und billig angefertigt.

Kelm, 5238 Dąbrowskiego 22, p.t.r.

la Bandeberwurst
u. täglich frische 10993

Wiener Würstchen

empf. Eduard Reed,

Sniadecka 17, Ecke

Gientiewicza.

12190

Restaurant Hotel Lengning

Br. Kraski — ul. Duga 56.

empfiehlt seinen bekannten guten

Mittagstisch 3 Gänge 1.50

4 " 2.50

12190

Hotel Tel. 1171 **ELYSIUM** Restaurant Gdańsk 134

Heute, Mittwoch:

Opern- und Klassiker-